

Jahresbericht der SdpZ

20 23



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort
- 5 Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- 8 Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und deutsch-polnische Unterstützung für die Ukraine
- 10 Aufenthaltspunkt für Flüchtende aus der Ukraine in den Räumen der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- 11 Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine
- 12 Niedrigschwelliges Förderprogramm: „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“
- 14 Medien, Öffentlichkeitsarbeit
- 16 16. Deutsch-Polnische Medientage und 26. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki- Journalistenpreis
- 24 SdpZ- Journalistenstipendien 2023
- 25 „Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ
- 28 Bildung
- 30 PolenMobil 2023
- 32 Jubiläumstagung: 20. Konferenz „Fachwerkarchitektur – gemeinsames Erbe ANTIKON 2023“
- 34 Wissenschaft
- 36 Blickrichtungen im Dialog: 10 Jahre Alexander Brückner-Zentrum für Polenstudien
- 40 Podiumsdiskussion „Deutsche Justiz im besetzten Polen 1939–1945“
- 42 Kultur
- 44 10 Jahre des Albrecht-Lempp-Stipendiums
- 46 Ghettolieder – Konzerte anlässlich des 80. Jahrestags des Aufstands im Warschauer Ghetto
- 48 Konzertante Aufführung der Oper „Paria“ von Stanisław Moniuszko in der Berliner Philharmonie
- 50 Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt
- 52 Deutsch-Polnische Gärten im Skaryszewer-Park in Warschau
- 56 Deutsch-polnisches Barometer 2023
- 58 Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski-Forum Dialog+
- 60 32. Economic Forum in Karpacz
- 63 „Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik und der SdpZ
- 66 Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Partner des Warsaw Security Forums 2023
- 68 Büchergespräche der SdpZ
- 76 Finanzbericht der SdpZ
- 88 Stiftungsrat, Stiftungsvorstand
- 93 Mitarbeiter der SdpZ
- 94 Das Konferenzzentrum Zielna

Vorwort

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) fördert entsprechend ihrem Auftrag die Verständigung zwischen Deutschland und Polen und setzt sich für ein gutes Klima in den nachbarschaftlichen Beziehungen ein. Dies gelingt durch die finanzielle Unterstützung externer Projekte sowie die Umsetzung von Eigenveranstaltungen und Kooperationsprojekten mit Partnern.

Die Stiftungstätigkeit 2023 war durch eine Rückkehr zur Normalität nach den durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen der vergangenen Jahre geprägt. Dies zeigte sich unter anderem in der Zahl von 299 bewilligten Förderanträgen 2023, gegenüber 237 geförderten Projekten 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie. Im Alltagsgeschäft war außerdem der anhaltende Krieg jenseits der östlichen Grenze Polens präsent. Bereits im März und April 2022, kurz nach dem heimtückischen Angriff Russlands auf die Ukraine, beteiligte sich die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit an zahlreichen Hilfsinitiativen.

Eine dieser Initiativen war die Einrichtung eines Aufenthaltspunkts für 30 Geflüchtete aus der Ukraine in den Räumen der Stiftung, der bereits im April 2022 die ersten Personen aufnahm. Angesichts des andauernden Krieges wurde das Angebot 2023 aufrechterhalten und wird auch 2024 weitergeführt. Eine weitere, in Deutschland wie in Polen einmalige Initiative war das im März 2022 aufgelegte Stipendienprogramm für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine. Auch 2023 war das Interesse groß: 315 Bewerbungen gingen ein, und 41 Stipendien wurden vergeben. Den Stipendien für ukrainische Journalist:innen kommt große Bedeu-

tung zu, denn sie tragen zum Aufbau der Zivilgesellschaft in der Ukraine bei, innerhalb derer unabhängiger Journalismus ein wichtiger Baustein ist.

2023 wurde das Förderprogramm „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“ fortgesetzt. Bewerben konnten sich trilaterale Initiativen mit dem Ziel, den Dialog, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer über die langfristige Integration der Kriegsflüchtlinge anzuregen, die öffentliche Aufmerksamkeit und das Interesse am Schicksal der Geflüchteten aufrechtzuerhalten, Wissenslücken, Stereotype und Vorurteile abzubauen sowie für die Wahrnehmung der Ukraine als souveränem Land mit eigener Kultur, Geschichte und Sprache zu sensibilisieren. Wichtige Förderkriterien waren Aktivitäten zur Integration ukrainischer Kinder und Jugendlicher sowie frauenfördernde Maßnahmen unter aktiver Beteiligung von Frauen.

Im Rahmen des mit 130.000 Euro vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland bezuschussten Förderprogramms „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“ konnten 22 trilaterale Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Angesichts der gut entwickelten polnisch-ukrainischen Zusammenarbeit profitierte bei diesen von deutschen, polnischen und ukrainischen Nichtregierungsorganisationen durchgeführten Projekten die deutsche Seite von den Erfahrungen der polnischen und ukrainischen Partner in besonderem Maße.

Der Krieg in der Ukraine war auch eines der Themen der 16. Deutsch-Polnischen Medientage in Zielona Góra im Juni 2023. Auf den Seiten 16–23 dieses Berichts finden Sie eine ausführliche Darstellung. Fragen der internationalen und europäischen Sicherheitspolitik angesichts des Krieges in der Ukraine wiederum standen im Zentrum des von der SdpZ geförderten 10. Warsaw Security Forums.

Ein erklärtes Ziel der SdpZ ist es, weiterhin bestehende Leerräume in der deutsch-polnischen Zusammenarbeit zu füllen. Seit Jahren gibt es ein Ungleichgewicht in Bezug auf Polenstudien und Polenforschung auf deutscher Seite im Vergleich zur starken Germanistik und Deutschlandforschung in Polen. Um diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken, hat die SdpZ die Gründung des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien an den Universitäten in Halle und Jena mitinitiiert und fünf Jahre lang finanziell gefördert. Das Zentrum nahm im Herbst 2013 seine wissenschaftliche Arbeit und Lehrtätigkeit auf. Im Herbst 2023 feierte die Einrichtung ihr 10-jähriges Bestehen. Das interdisziplinäre Programm des Zentrums umfasst Forschung, Lehre und öffentliche Angebote. Dank dieser in Deutschland einmaligen Institution ist es gelungen, zu einer wesentlichen Stärkung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Polen beizutragen. Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien an den Universitäten in Halle und Jena beschäftigt sich interdisziplinär mit den historischen und zeitgenössischen Formen polnischer Staatlichkeit sowie mit der polnischen Gesellschaft, Sprache und Kultur.

Seit 2013 vergibt die SdpZ zusammen mit dem Literarischen Colloquium in Berlin und dem Polnischen Buchinstitut das Albrecht Lempp-Stipendium für Schriftsteller:innen aus Deutschland und Polen sowie für deutsche Übersetzer:innen polnischer Literatur und polnische Übersetzer:innen deutschsprachiger Literatur. Ziel des Stipendiums ist es, die Schreib- und Übersetzungskunst im Sinne der literarischen und übersetzerischen Standards Albrecht Lempps (Direktor der SdpZ von 2003 bis 2012) zu fördern und seinen Beitrag zum deutsch-polnischen literarischen Austausch zu würdigen. Das jährlich ausgeschriebene Stipendienprogramm beinhaltet einmonatige, vom Literarischen Colloquium in Berlin und vom Polnischen Buchinstitut in Krakau

betreute Aufenthalte der Stipendiat:innen im Nachbarland. 2023 feierte das Programm sein 10-jähriges Bestehen. Seit 2013 wurden 20 Schriftsteller:innen und Übersetzer:innen aus Deutschland und Polen mit dem Stipendium ausgezeichnet. Anlässlich des Jubiläums wurde am polnischen Stand auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2023 ein fotografischer Rückblick auf diese 10 Jahre präsentiert.

2023 kam es zu personellen Veränderungen in den SdpZ-Gremien. Die Bundesregierung berief Catalina Cullas als Nachfolgerin von Catrin Czyganowski in den Rat der Stiftung, von der polnischen Regierung wiederum wurde Robert Filipczak als Nachfolger von Janusz Styczek im Stiftungsrat benannt. Eine Übersicht über die Mitglieder der Gremien der SdpZ mit Stand Dezember 2023 finden Sie auf Seite 88 dieses Berichts. Weitere Informationen befinden sich außerdem auf unserer Website www.sdpz.org unter dem Menüpunkt „Die Stiftung“.

Mehr zu den genannten und vielen weiteren Veranstaltungen erfahren Sie in unserem Jahresbericht in elektronischer Form, in dem wir eine Auswahl unserer Eigenveranstaltungen und Kooperationsprojekte mit Partnern vorstellen. Das interaktive PDF-Dokument ermöglicht auch einen Blick auf die verlinkten Partner- und Projektseiten. Eine vollständige, nach Bereichen unterteilte Liste aller SdpZ-geförderten externen Projekte, darunter auch die 2023 erschienenen Publikationen, finden Sie als eigenes Dokument auf unserer Website unter <https://sdpz.org/publikationen/jahresberichte>

Wir wünschen eine angenehme Lektüre!
Cornelius Ochmann,
geschäftsführendes Mitglied der SdpZ
Dr. Krzysztof Rak,
geschäftsführendes Mitglied der SdpZ
Warschau, Mai 2024



Über die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ)

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert das gute Verhältnis zwischen Deutschen und Polen. Seit 1991 hat sie über 16.000 gemeinsame Projekte finanziert und damit die Fundamente der gegenseitigen Verständigung gestärkt.

Auftrag und Ziele der SdpZ

Die Stiftung unterstützt deutsch-polnische Initiativen, dabei insbesondere: institutionelle Partnerschaften, Bildungsprojekte, wissenschaftlichen Dialog so wie Kunst und Literatur.

Mit ihren Projekten wie zum Beispiel Studienreisen, Stipendienprogrammen, Publikationen und Debatten möchte die Stiftung Impulse für die deutsch-polnischen Beziehungen geben.

Die Projekte, die von der SdpZ durchgeführt und finanziert werden:

- 1) vertiefen und verbessern unsere Beziehungen,
- 2) erkennen und beseitigen ihre Defizite,
- 3) erhalten die Symmetrie,
- 4) öffnen Deutsche und Polen für europäische Herausforderungen.

Zuschussanträge können Sie über unser Online-System auf

<https://sdpz.org/zuschussantrage/was-wird-gefordert>
stellen



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIEMIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

Sie erreichen uns
in Warschau und in Berlin:

Hauptsitz in Warschau:

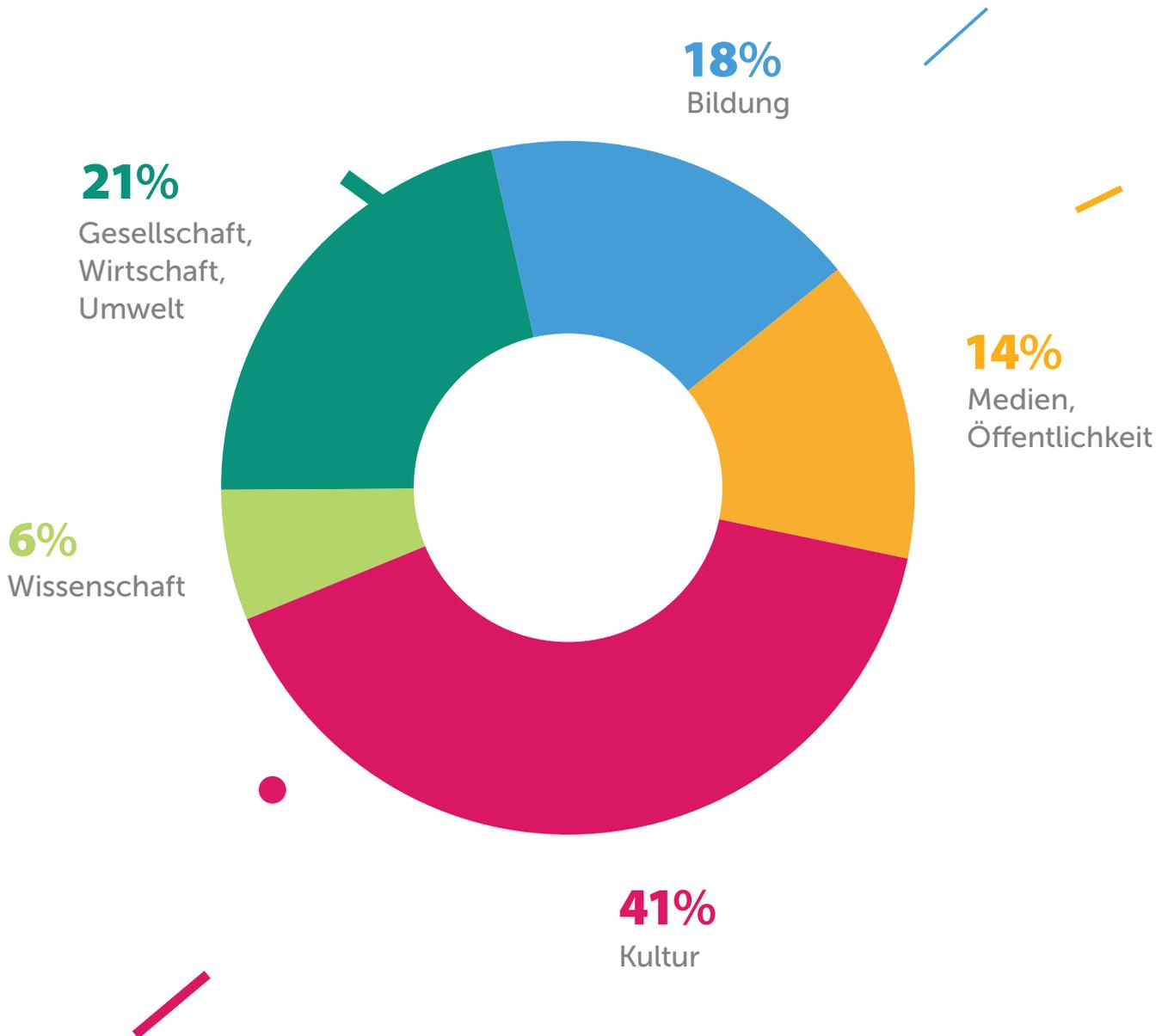
Fundacja Współpracy Polsko-Niemieckiej
ul. Zielna 37
00-108 Warszawa
Tel.: +48 22 338 62 00
Fax: +48 22 338 62 01
E-Mail: fwpn@fwpn.org.pl

Büro in Berlin:

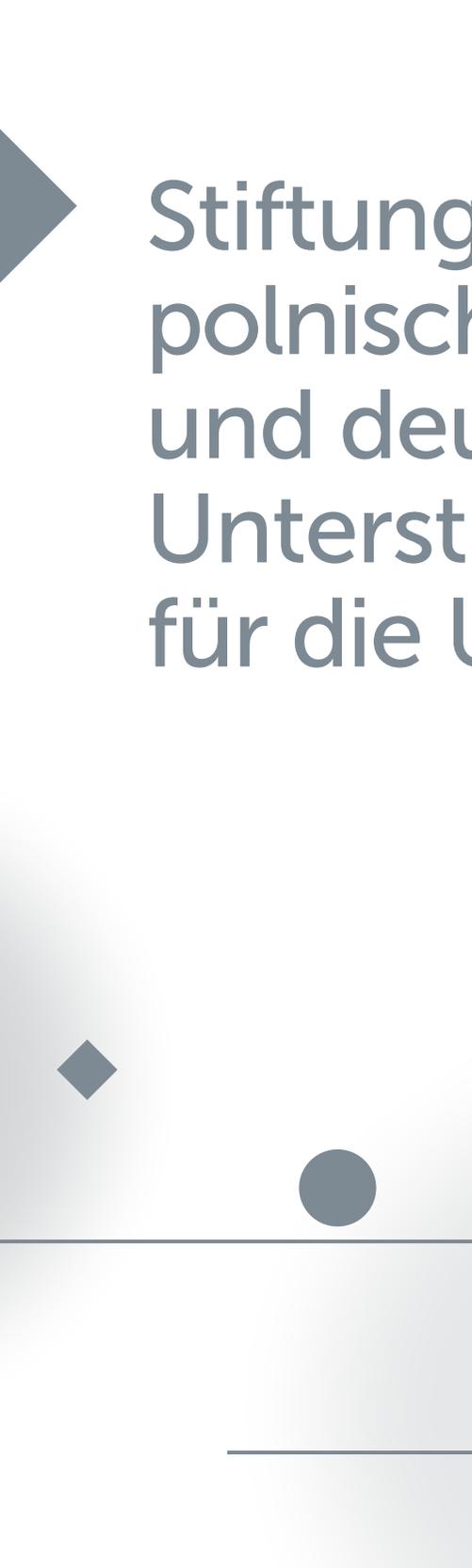
SdpZ Büro Berlin
Schillerstraße 59
10627 Berlin
Tel.: +49 30 32 666 536
Fax: +49 30 32 666 537
E-Mail: sdpz@sdpz.org

fwpn.org.pl
sdpz.org

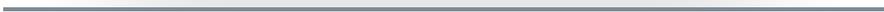
Aufteilung der 2023 bewilligten Zuschüsse in Förderbereiche



Förderbereiche	Zahl der Zuschüsse	Gesamtsumme der Zuschüsse in Zł
1. Bildung	63	2 033 373
2. Medien, Öffentlichkeit	16	1 624 000
3. Kultur	125	4 710 296
4. Wissenschaft	22	695 082
5. Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt	73	2 474 035
Zusammen	299	11 536 787
davon Eigenprojekte	16	1 656 000



Stiftung für deutsch- polnische Zusammenarbeit und deutsch-polnische Unterstützung für die Ukraine





10

Aufenthaltspunkt für Flüchtende
aus der Ukraine in den Räumen
der Stiftung für deutsch-polnische
Zusammenarbeit

11

Stipendien für Journalist:innen
und Kriegskorrespondent:innen
aus der Ukraine

12

Niedrigschwelliges Förderprogramm:
„Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken
für die Ukraine“



Aufenthaltspunkt

für Flüchtende aus der Ukraine in den Räumen
der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit



Räume des Aufenthaltspunktes.

Im März 2022 richtete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) in seinerzeit nicht vermieteten Räumen im stiftungseigenen Bürokomplex „Zentrum Zienna“ dreißig Schlafplätze für Geflüchtete aus der Ukraine für mittelfristige Aufenthalte ein. Die Stiftung stattete den Aufenthaltspunkt auf eigene Kosten mit dem Nötigsten aus (Betten, Matratzen, Bettzeug, Handtücher usw.). Die ersten Gäste wurden am 5. April 2022 aufgenommen. Der Aufenthaltspunkt wurde im städtischen Hilfesystem zur Unterbringung von Geflüchteten registriert. Für ihren Unterhalt gelang der SdpZ 2022 die Einwerbung von Mitteln des Auswärtigen Amts, aus dem polnischen Staatshaushalt sowie der Polsat-Stiftung. 2023 finanzierte die SdpZ den Aufenthaltspunkt aus eigenen Mitteln. Im Aufenthaltspunkt leben dreißig Personen. Es handelt sich dabei um ältere Menschen sowie um Mütter mit Kindern. Für jeden frei werdenden Platz finden sich schnell neue Interessenten. Einige Personen ziehen aus, sobald sie Arbeit und Wohnung gefunden haben, andere sind dauerhaft nach Großbritannien ausgeweist. Angesichts des andauernden Krieges in der Ukraine betreibt die SdpZ ihren Aufenthaltspunkt auch 2024 weiter.

Koordination: Beata Sobczak ◆

Stipendien

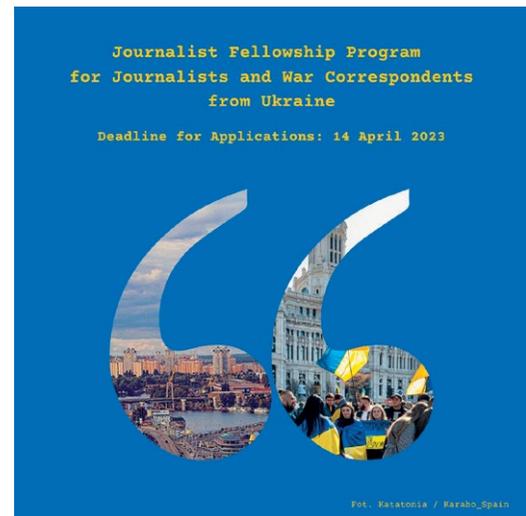
für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine



Anfang März 2022 schrieb die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) erstmals Stipendien für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine aus. Ziel des Programms ist die Unterstützung von Journalist:innen, die mit ihrer Arbeit über die großangelegte russische Invasion in die Ukraine informieren. Die Förderung kann für die Vorbereitung und Veröffentlichung eines Artikels, einer Reportage (Print, Hörfunk, Fernsehen, Internet), eines Fotoessays oder eines Buches verwendet werden. Für das Stipendium können sich Journalist:innen mit dauerhaftem Wohnsitz in der Ukraine bewerben, die über den russischen Angriffskrieg und seine Folgen berichten.

Auf zwei Ausschreibungen für Journalist:innen und Kriegskorrespondent:innen aus der Ukraine im Jahr 2023 gingen 315 Bewerbungen ein. Der von der SdpZ berufenen Jury gehörte u. a. Paweł Reszka (Wochenzeitung „Polityka“) an. Es wurden 41 Stipendien vergeben:

Danylo Antoniuk, Ivan Antypenko, Alexei Arunian, Tetiana Bezruk, Oleg Bogachuk, Sashko



Brynza, Konstantin Chernichkin, Mstyslav Chernov, Alena Grom, Aleksandra Horchynska, Taras Ibragimov, Maxim Kamieniev, Vitalii Khomutov, Julia Kochetova, Oleksii Kushnir, Bohdan Kutepov, Olha Kyrylenko, Myroslav Laiuk, Dmytro Larin, Artem Luysak, Leonid Machulin, Maria Malevska, Kateryna Moskalyuk, Viacheslav Mavrytshev, Olga Movchan, Alona Natalukha, Svitlana Oslavska, Mykhaylo Palinchak, Karina Piliugina, Viacheslav Ratynskyyi, Viktoriia Saravas, Alyona Savchuk, Iva (Yana) Sidach, Yanina Sokolova, Irina Stepaniak, Stanislav Strilets, Maxym Trebukhov, Yaroslava Tymoshchuk, Olha Vakalo, Inna Varenysia, Evhenii Zavorodnii.

Weitere Informationen: <https://fwpn.org.pl/ukraine-journalists/>

Koordination: Joanna Czudec ◆

Niedrigschwelliges Förderprogramm: „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“



Auswärtiges Amt

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte Europas. Er hat die Grundfesten einer auf Frieden und Freiheit ausgerichteten Staatengemeinschaft ins Wanken gebracht und zugleich eine Welle der Solidarität und enormer Hilfsbereitschaft für die Ukraine seitens der deutschen und polnischen Zivilgesellschaft ausgelöst.

Eine Initiative zur Unterstützung der Ukraine aus Mitteln der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) war die Ausschreibung des niedrigschwelligen Förderprogramms „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“, das die Umsetzung deutsch-polnisch-ukrainischer Projekte ermöglichte.

Gefördert werden konnten trilaterale Initiativen mit dem Ziel, den Dialog, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer über die langfristige Integration von Geflüchteten aus der Ukraine anzuregen, die öffentliche Aufmerksamkeit und das Interesse am Schicksal der Ukraine und der Geflüchteten aufrechtzuerhalten sowie einen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen durch Schließung von Wissenslücken und Sensibilisierung für die Wahrnehmung der Ukraine als souveränem Land mit eigener Kultur, Geschichte und Sprache zu leisten. Besonders berücksichtigt wurden an Kinder und Jugendliche gerichtete Projekte sowie Projekte, die auf eine Stärkung der Rolle von Frauen, unter deren aktiver Beteiligung abzielten.

Das niedrigschwellige Förderangebot sah einen anteiligen Zuschuss von bis zu 6.500 EUR/ 30.000



Europabrücke Neurüdnitz-Siekierki an der deutsch-polnischen Grenze. Symbol der Projektlinie.
Foto: Anita Baranowska-Koch.

PLN vor, mit dem bis zu 80 % der Gesamtkosten eines Vorhabens gedeckt werden konnten, und richtete sich insbesondere an ressourcenschwache Akteure und gemeinnützige Organisationen.

Anträge konnten von September 2022 bis Mitte Mai 2023 eingereicht werden. Die Projektumsetzung musste im Zeitraum von Oktober 2022 bis Ende Juni 2023 erfolgen.

Förderfähig waren verschiedene Projekt- und Veranstaltungsformate mit und ohne Begegnungscharakter, wobei auch das Internet als virtueller Raum für Begegnungen, Dialog und Präsentationen genutzt werden konnte.

Im Rahmen des Förderprogramms „Deutsch-Polnische Zukunftsbrücken für die Ukraine“, das

vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland mit Mitteln in Höhe von 130.000 Euro bezuschusst wurde, konnten insgesamt 22 trilaterale Initiativen erfolgreich umgesetzt werden.

Das Themenspektrum war breit gefächert: Neben Kulturveranstaltungen, Seminaren und Diskussionen über Strategien einer langfristigen Integration von Geflüchteten in beiden Ländern, gab es Publikationen (über die Wahrnehmung und den Umgang mit dem Krieg) sowie zahlreiche charitative und kreative Maßnahmen zur Integration und Unterstützung ukrainischer Frauen, Kinder und Jugendlicher.

Koordination:
Karolina Fuhrmann, Aneta Jędrzejczak ◆



Medien, Öffentlichkeitsarbeit

16

16. Deutsch-Polnische Medientage
und 26. Deutsch-Polnischer
Tadeusz-Mazowiecki-
Journalistenpreis





24

SdpZ- Journalistenstipendien
2023



25

„Junge Redaktion“
der Internetseiten der SdpZ



16. Deutsch-Polnische Medientage und 26. Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis



Programm der 16. Deutsch-Polnischen Medientage.

Aktuelle Entwicklungen, das Kriegsgeschehen in Europa, die Erfahrungen mit der Aufnahme der Kriegsmigrant:innen, die ökologische Katastrophe an der Oder sowie russische Desinformation fordern den freien Journalismus, die Regierungen wie auch die Zivilgesellschaft in Polen und Deutschland heraus. Diese Themen standen auch im Fokus der 16. Deutsch-Polnischen Medientage.

In der Eröffnungsdebatte „**Wie gehen wir mit dem Krieg in Europa um?**“ gingen die teilnehmenden Expert:innen auf europäische, nationale und regionale Perspektiven zum Thema ein – wissenschaftliche Positionen, die Sicht der

Medien sowie der Standpunkt von NGOs kamen zu Wort. Hauptthema der Diskussion war die Situation der ukrainischen Geflüchteten in Deutschland und Polen, insbesondere also von geflüchteten Frauen und Kindern. Verglichen wurden sowohl die Maßnahmen als auch die soziale Situation der ankommenden Menschen in beiden Ländern. Eine zentrale Herausforderung für die Aufnahmeländer besteht nach Ansicht der Panelist:innen in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einbindung der geflüchteten Frauen an ihrem Aufenthaltsort durch Angebote des Spracherwerbs und einen erleichterten Zugang zum Wohn- und Arbeitsmarkt sowie zu öffentlichen Dienstleistungen.

Debatte „Wie gehen wir mit dem Krieg in Europa um?“
 Von links: Claus-Christian Malzahn, Olena Shelest-Szumilas, Daria Lukianova, Nora Ratzmann, Adam Górczewski.



Debatte „Der Kampf um die Wahrheit: Wie russische Desinformation die (Kriegs-) Wahrnehmung in Polen, Deutschland und der Ukraine beeinflusst.“ Von links: Żenia Klimakin, Agata Gontarczyk, Peter Frey, Joanna Maria Stolarek.



An der Debatte nahmen teil:

- Daria Lukianowa, stellv. Leiterin der Stiftung Integration und Entwicklung von Ausländer:innen in Polen
- Claus-Christian Malzahn, Journalist, WELT-Gruppe, nominiert für den DPJP
- Nora Ratzmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Integration, Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)
- Olena Shelest-Szumilas, Gleichstellungsbeauftragte des Rektors und Dozentin am Lehrstuhl für Bildung und Personalentwicklung an der Wirtschaftsuniversität Posen

Moderation: Adam Górczewski, Journalist, nominiert für den DPJP

Im Zentrum der Debatte „Der Kampf um die Wahrheit: Wie russische Desinformation die (Kriegs-) Wahrnehmung in Polen, Deutschland und der Ukraine beeinflusst“ stand die Frage, wie Desinformationsbemühungen von russischer Seite auf die öffentliche Meinung und auf politische Entscheidungen in Deutschland und Polen einwirkten, welche Bedeutung die Desinformationskampagne für die internationale Gemeinschaft hatte und wie sie sich auf die Medien auswirkte. Die Panelist:innen wiesen darauf hin, dass die russische Desinformation die jeweils aktuellen Schwächen eines Landes ausnutzt und bestehende Spaltungen vertieft. „Ihre Kraft ist stärker als eine Bombe und vergiftet die Köpfe von Hundert-



Debatte „Warum sollte Europa seine Flüsse lieben?“
 Von links: Dagny Lüdemann, Christoph Zöpel, Katarzyna Kojzar, Martyna Słowik.

tausenden“, unterstrich der Chefredakteur des Portals „Nowaja Polska“, Żenia Klimakin.

An der Debatte nahmen teil:

- Peter Frey, Journalist, bis September 2022 Chefredakteur des ZDF
 - Żenia Klimakin, Chefredakteur des Portals „Nowaja Polska“ / „Nowa Polschtscha“
 - Agata Gontarczyk, Programmleiterin Europa und Internationales, Heinrich-Böll-Stiftung, Büro Warschau
 - Magdalena Wilczyńska, Teamleiterin, Polnisch-Japanische Akademie für Informationstechnologie
- Moderation: Joanna Maria Stolarek, Direktorin der Heinrich-Böll-Stiftung, Büro Warschau

Die Debatte wurde in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung veranstaltet.

Um die Frage „**Warum sollte Europa seine Flüsse lieben?**“ ging es in einer weiteren Debatte der Medientage. Die jüngsten Katastrophen haben vor Augen geführt, dass die Wechselwirkungen zwischen der natürlichen Umwelt und den vom Menschen geschaffenen Systemen unmittelbaren Einfluss auf das Leben ganzer Gemeinschaften

hat. Um die Prozesse in Wasserökosystemen besser zu verstehen und die aquatische Biodiversität und das menschliche Wohlergehen wirksam zu schützen, bedarf es verantwortungsvoller politischer Entscheidungen, der Entschlossenheit der Wissenschaft, aber auch des Drucks der Zivilgesellschaft und der Medien. Die Panelist:innen diskutierten zu den Fragen: Was können lokale Aktivist:innen, Kommunen und nationale Verwaltungen tun, um eine nachhaltige Entwicklung der Regionen zu fördern und künftigen Katastrophen vorzubeugen? Welche Rolle fällt hierbei den Medien zu? Welche Zukunft wartet auf unsere Flüsse und auf uns?

An der Debatte nahmen teil:

- Sebastian Szklarek, Autor des Blogs „Świat wody“ [Die Welt des Wassers]
- Katarzyna Kojzar, Journalistin, OKO.press, nominiert für den DPJP
- Dagny Lüdemann, Journalistin, ZEIT ONLINE, nominiert für den DPJP
- Christoph Zöpel, freier Publizist, Honorarprofessor an der Universität Dortmund

Moderation:

Martyna Słowik, Monatszeitschrift „Znak“



Preisträger:innen und Nominierte für den Deutsch-Polnischen Journalistenpreis 2023 auf der Bühne des Lebuser Theaters.

Deutsch-Polnischer Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreis 2023

Den festlichen Höhepunkt der 16. Deutsch-Polnischen Medientage bildete mit einer Abendgala am 15. Juni 2023 im Lebuser Theater (Teatr Lubuski) die Verleihung des Deutsch-Polnischen Tadeusz-Mazowiecki-Journalistenpreises.

Gehrt wurden die besten Beiträge, die fair und offen über das jeweilige Nachbarland berichtet haben und im Vorjahr in Printmedien, Hörfunk oder Fernsehen in Deutschland oder in Polen erstmalig gedruckt, gesendet oder im Internet publiziert wurden.



Statuette des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises.



Katarzyna Kojzar, Preisträgerin in der Kategorie Print, nimmt die Preis-Statuette von Irene Hahn-Fuhr entgegen.



Preisträger:innen in der Kategorie Hörfunk: Ernst-Ludwig von Aster und Anja Schrum.

Kategorie Print

Der Preis ging an Katarzyna Kojzar für ihre Reportage „Der Fluss fließt und stirbt. Ist der Kampf um die Oder zum Scheitern verurteilt?“. Überreicht wurde die Auszeichnung von Irene Hahn-Fuhr, Vorstandsmitglied der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ).

Uwe Rada, deutscher Juror für die Kategorie Print, sagte zur Begründung: „Kojzars Reportage ist (...)

eine Hommage an die Zivilgesellschaft, die nicht lockerlässt. Vor allem aber ist sie eine Verbeugung vor dem Fluss, den viele in der Pandemie erst wiederentdeckt und zu schätzen gelernt haben.“

Kategorie Hörfunk

Ernst-Ludwig von Aster und Anja Schrum erhielten den Preis für ihren Beitrag „Das Leben nach der Flucht – Ukrainerinnen und Ukrainer in Polen“, gesendet im Deutschlandfunk in der Sen-

Arkadiusz Wierzuk,
Preisträger in der
Kategorie Fernsehen.



dung „Hintergrund“. Überreicht wurde der Preis von Dietmar Nietan, Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische zwiischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit. „Die im Beitrag vorgestellten Schicksale der vor dem Krieg geflüchteten Menschen aus der Ukraine, die enorme Unterstützungsbereitschaft der polnischen Gesellschaft, aber auch die alltäglichen Schwierigkeiten nach der Ankunft in Polen, die Hoffnungen auf eine Normalisierung des Lebens und der Mut, anzukommen und das Leben neu anzufangen, ist eine herausragende und bewegend erzählte Reportage“, so Nietan.

Michael Elgass, Laudator für diese Kategorie, lobte: „Durch den Einsatz von atmosphärischen Geräuschen, Originaltönen und bildhaften Beschreibungen gelingt es, die Hörerinnen und Hörer mitzunehmen in die Gefühlswelt von Geflüchteten und Helfenden. Und dabei werden auch kritische Töne und Ansichten nicht ausgespart wie etwa die versprochene aber oft ausbleibende finanzielle Unterstützung des Staates für die Helfer oder überlastete Sozialsysteme, Krankenhäuser und Schulen.“

Kategorie Fernsehen

Arkadiusz Wierzuk wurde für seinen Beitrag „Deutsche Dilemmata“ für das Magazin „Czarna na białym“ [„Schwarz auf weiß] auf tvn24 ausgezeichnet. Überreicht wurde ihm der Preis von Cornelius Ochmann, geschäftsführender Vorstand der SdpZ.

Alicja Rucińska, Jurorin für die Kategorie Fernsehen, betonte in ihrer Laudatio: „Die Jury wusste den Beitrag auch wegen seines Tempos und Rhythmus zu schätzen, die die Aufmerksamkeit der Zuschauer trotz des schwierigen Themas auf dem richtigen Niveau halten. Die Aufnahmen, die Gesprächspartner, die Fragen, der Aufbau und der Schnitt ergeben ein in sich geschlossenes Gesamtwerk, das sein Ziel erreicht – es provoziert und zwingt zur Diskussion.“

Kategorie Neue journalistische Formate

Der Deutsch-Polnische Journalistenpreis in dieser Kategorie ging an das MDR Sachsen-Team der Redaktion „Mensch Nachbar“, bestehend aus Franziska Hentsch, Petr Kumpfe, Tomasz Sikora, Holger Lühmann, Peggy Wolter, Roman Nuck und Stefan Schmidt.



Roman Nuck nimmt im Namen des MDR Sachsen-Teams der Redaktion „Mensch Nachbar“, bestehend aus Franziska Hentsch, Petr Kumpfe, Tomasz Sikora, Holger Lühmann, Peggy Wolter, Roman Nuck und Stefan Schmidt, den Preis in der Kategorie Neue journalistische Formate entgegen.



Mateusz Pojnar, Preisträger in der Kategorie Lokaljournalismus in der Grenzregion, nimmt den Preis von der Marschallin der Woiwodschaft Lebus Land, Elżbieta Anna Polak, entgegen.

Marcus Bensemann, deutscher Juror für diese Kategorie, sagte über den Siegerbeitrag „Wege aus der Krise – Wie machen es die Nachbarn?“: „Herausgekommen ist eine beeindruckende Team-Leistung zu einem Thema, das bis heute niemanden kalt lässt. Hier wurden die Möglichkeiten einer klassischen Website eindrucksvoll genutzt, ein echtes Themenpaket ist entstanden. Hier hat eine Redaktion auch gezeigt, wozu der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der Lage ist und dass er seinen Wert hat.“

Kategorie Lokaljournalismus in der Grenzregion

Den Preis in der Kategorie Lokaljournalismus in der Grenzregion für den Beitrag „Die Geschichtsstunde an der Grenze“ von Mateusz Pojnar überreichte die Marschallin der Woiwodschaft Lebus Land, Elżbieta Anna Polak.

Marcin Torz, Juror für die Kategorie Print, pries in seiner Laudatio: „Die Geschichtsstunde an der Grenze‘ zeigt sehr gut, wie viel Arbeit den

Bartosz Wieliński und Iwona Kusiak während der Debatte im Lebuser Weinzentrum in Zabór.



Nachbarn Deutschland und Polen noch bevorsteht – Arbeit, die zu gegenseitigem Verständnis, Vertrauen, aber auch zu einer wirksameren Zusammenarbeit führen wird.“

Stifter des Deutsch-Polnischen Journalistenpreises 2023 waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius, die drei Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sowie die drei Woiwodschaften Westpommern, Lebuser Land und Niederschlesien.

Am 16. Juni lud die Woiwodschaft Lebuser Land zum Begleitprogramm in das Lebuser Weinzentrum in Zabór ein. Im Zentrum der hier veranstalteten öffentlichen Diskussion zur Umweltkatastrophe an der Oder beidseits der Grenze standen die Unterschiede im deutschen und polnischen Mediendiskurs zu diesem Thema. Moderiert wurde die Veranstaltung von Bartosz Wieliński,

stellvertretender Chefredakteur der Gazeta Wyborcza, und Iwona Kusiak, Vertreterin des Lebuser Informationszentrums.

Die Deutsch-Polnischen Medientage bieten eine Plattform des Austauschs und der persönlichen Begegnung. Aktuelle und grundsätzliche Fragen der Berichterstattung bezüglich der deutsch-polnischen Beziehungen im europäischen Kontext sowie der Verantwortung von Journalist:innen werden in einer offenen Atmosphäre diskutiert. Veranstalter der 16. Deutsch-Polnischen Medientage war die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit mit finanzieller Unterstützung der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und in Zusammenarbeit mit der Woiwodschaft Lebuser Land.

Weitere Informationen: <http://medientage.org/>

Autor der veröffentlichten Fotos: Hans Scherhauser

Koordination: Małgorzata Gmiter ◆

Journalistenstipendien der SdpZ 2023

Ziel der Ausschreibung ist es, Journalist:innen zu unterstützen, deren Arbeiten dazu beitragen, die Qualität der deutsch-polnischen Beziehungen anzuheben, sowie Deutsche und Polen motivieren, sich den neuen europäischen Herausforderungen zu stellen. Die finanzielle Unterstützung kann Recherchekosten für Zeitungsartikel, Bücher, Radio- oder Fernsehreportagen in Deutschland, Polen oder deren Nachbarländern decken.

Um ein Stipendium können sich Journalist:innen mit Berufserfahrung bewerben, die ihren festen Wohnsitz in Deutschland oder Polen haben.

85 Bewerber:innen haben ihre Projekte in der traditionell zweimal im Jahr stattfindenden Ausschreibung für die SdpZ-Stipendien für deutsche und polnische Journalist:innen eingereicht. Die SdpZ-Jury wurde von Kaja Puto (Krytyka Polityczna) und Peter Sawicki (ARD-Studio Warschau) unterstützt. Es wurden 26 Stipendien zuerkannt.

Nik Afanasjew, Piotr Barejka, Marek Berezowski, Piotr Czyszowski, Rafał Dudkiewicz, Anna Górnicka, Hanna Grochowska, Marta Grzywacz, Jerzy Haszczyński, Agnieszka Hreczuk, Ula Idzikowska,



Witold Jurasz, Aleksander Kaczorowski, Andrzej Klamt, Jarosław Kuisz, Zbigniew Masternak, Jan Opielka, Szymon Opryszek, Paweł Pieniżek, Agnieszka Rodowicz, Joanna Rubinroth/ Tanja Krüger, Bartek Sabela, Joanna Strzałko, Bartosz Wieliński, Ewa Winnicka, Anna Wyrwik

Im Jahre 2024 werden beide Journalisten-Wettbewerbe erneut ausgeschrieben. Folgen Sie uns auf Facebook www.facebook.com/sdpz.org Instagram @sdpz_fwpn sowie auf www.sdpz.org um sich über die Deadlines zu informieren.

Koordination:
Joanna Czudec ♦

„Junge Redaktion“ der Internetseiten der SdpZ

Berufspraktikum für Studierende aus Polen

Die „Junge Redaktion“ der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit richtet sich an Studierende der Journalistik und anderer geisteswissenschaftlicher Fächer (Politikwissenschaft, Neuere Philologien, Kulturwissenschaft) aus ganz Polen. 2023 Das Praktikumsprogramm 2023 beinhaltete Workshops zur Berichterstattung über Veranstaltungen, zu Interviewtechniken und zur Erstellung ansprechender Inhalte für die sozialen Medien.

Unsere Referentinnen waren:

- Magdalena Kicińska - Reporterin und Chefredakteurin der Monatsschrift „Pismo. Magazyn Opinii“. Sie publiziert u. a. auch in der „Gazeta

Wyborcza“, der „Polityka“ und dem „Tygodnik Powszechny“,

- Karolina Sulej – freie Journalistin, Reporterin und Kulturwissenschaftlerin, Doktorandin am Institut für polnische Kultur der Universität Warschau,
- Olimpia Jenczek – Online-Branding Spezialistin.

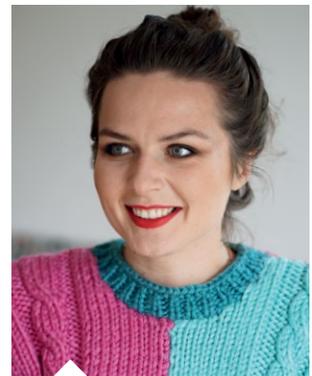
Die „Junge Redaktion“ hat 2023 fast 40 Berichte über von der Stiftung initiierte und mitfinanzierte Veranstaltungen erstellt. Alle Texte sind zu finden unter: <https://fwpn.org.pl/mloda-redakcja/mloda-redakcja-2023/> sowie auf dem Facebook-Profil der „Jungen Redaktion“: <https://www.facebook.com/MlodaRedakcja>



Magdalena Kicińska.
Foto: Ola Cembrowicz und Paweł Socha für das Magazin „Pismo“.



Karolina Sulej.



Olimpia Jenczek.



Treffen mit Magdalena Gwóźdz-Palokat in der Redaktion der Deutschen Welle in Berlin.



Alumni-Seminar in Krakau.

Die Redakteur:innen besuchten und berichteten u. a. über die Diskussionsreihe des Andrzej Godlewski-FORUMS Dialog+, über die Ausstellung „Wokół nas morze ognia“ (Um uns ein Meer aus Feuer) im Museum der Geschichte der polnischen Juden in Warschau – POLIN, über die Deutsche Filmwoche in Polen, über die Buchpräsentationen „Polskie ślady w Niemczech. Kalejdoskop“ (Polnische Spuren in Deutschland. Ein Kaleidoskop) und „Ptaki krzyczą nieustannie“ (Die Vögel schreien unaufhörlich) von Beata Dżon-Ozimek und Michał Olszewski sowie über die Festivals „STN:ORT“ und „Literarisches Sopot“ (Literacki Sopot).

Auch die Deutsch-Polnischen Medientage in Zielona Góra wurden von der „Jungen Redaktion“ begleitet. Die hier entstandenen Berichte sind zu finden unter:
<http://medientage.org/>

Teilnehmer:innen der „Jungen Redaktion 2023“ waren: Nikola Budzińska (Warschau), Aga Becherka (Lodz), Julia Urbanek (Danzig), Lucyna Sycz (Katowice), Michał Szarek (Warschau), Timur Wesołowski (Danzig), Natalia Lewandowska (Lodz), Estera Sikorska (Posen), Iwona Oskiera (Warschau), Agnieszka Sokołowska (Breslau), Solya Martyniuk (Krakau), Eliza Kunath (Posen), Oliwia Ratyńska (Krakau).

Am 31. Oktober 2023 endete die Bewerbungsfrist für die „Junge Redaktion 2024“. 64 Bewerbungen gingen ein.

Die SdpZ betreibt auch ein Alumni-Programm der „Jungen Redaktion“ und ermöglicht damit die dauerhafte Vernetzung mit den ehemaligen Jungen Redakteur:innen. Im Rahmen des Programms werden Fachseminare in Präsenz angeboten und verschiedene Netzwerktreffen veranstaltet.

Alumni-Workshop
in Posen. Obere Reihe
von links: Aleksy Szymkiewicz
(Demagog), Mateusz
Cholewa (Demagog), Karolina
Laskowska, Nikola Budzińska,
Natalia Lewandowska,
Joanna Bakoń, Dorota Witt,
Maciej Waclawik, Agnieszka
Wójcińska, Magdalena
Oskiera, Iwona Oskiera,
Marta Jednoratek. Untere
Reihe von links: Katarzyna
Kowalewska, Katarzyna Belko,
Katarzyna Karpińska,
Martyna Słowik, Amelia
Pudzianowska, Katarzyna
Karpińska, Emilia Bromber.



Besuch der „Jungen
Redaktion“ in der Deutschen
Botschaft in Warschau.
Von links: Małgorzata Gmiter
(SdpZ), Michał Szarek, Solya
Martynyuk, Timur Wesołowski,
Iwona Oskiera, Agnieszka
Sokołowska, Oliwia Ratyńska,
Natalia Lewandowska, Julia
Urbanek, Nikola Budzińska,
Eliza Kunath.



2023 trafen sich die Ehemaligen zu einem
in Zusammenarbeit mit dem Verein Salam Lab
organisierten Seminar zu inklusiver Sprache in
Krakau und zu einem von Expert:innen des
Fact-Checking-Vereins Demagog geleiteten
Workshop zu wahl- und klimabezogener
Desinformation in Posen.

Koordination: Małgorzata Gmiter
und Magdalena Przedmojska ◆

Im Bereich Medien hat
die SdpZ 2023 16 Projekte
mit einer Gesamtsumme
von 1 624 000 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste
der 2023 von der SdpZ
mitfinanzierten Projekte ist
im Internet auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.



Bildung



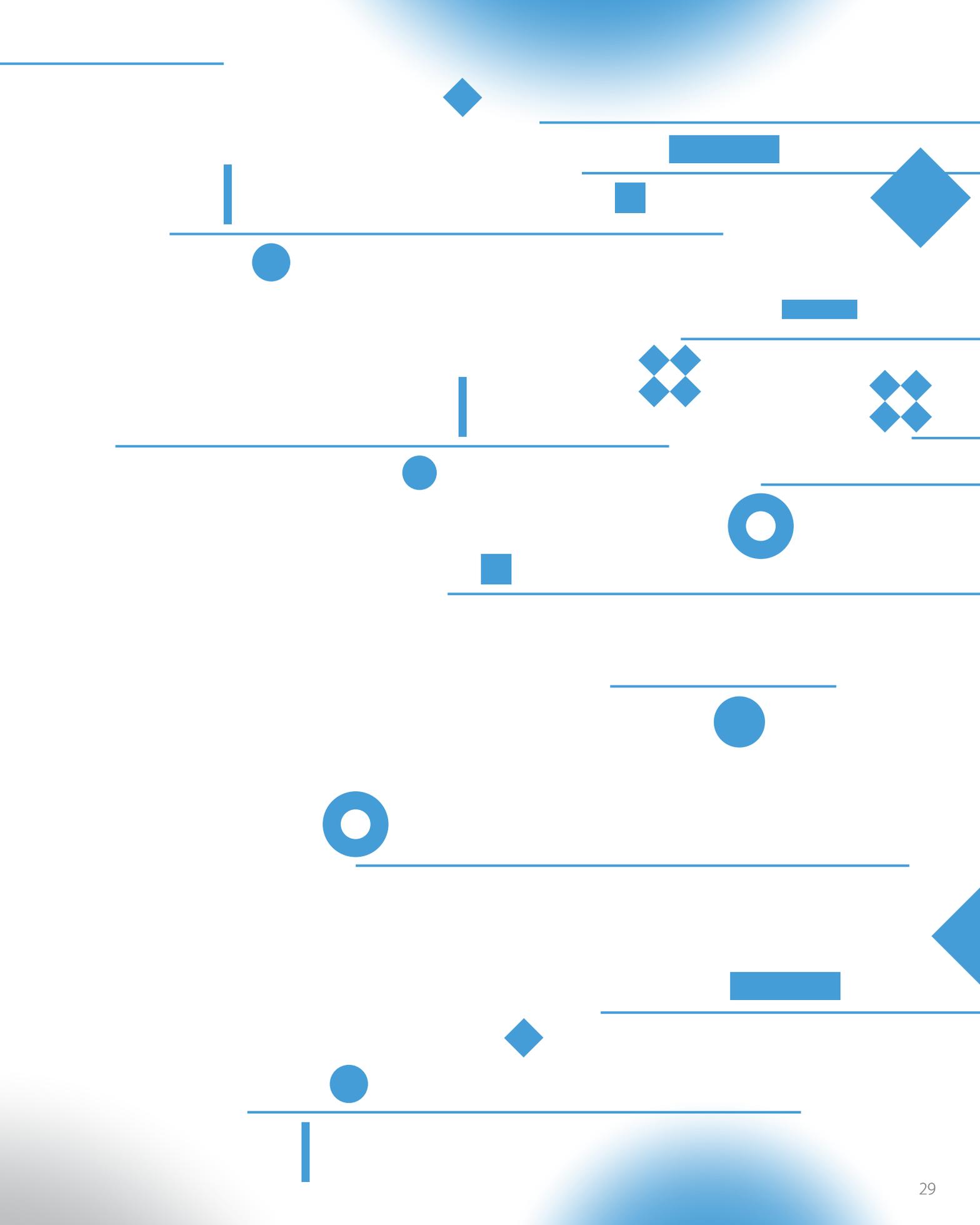
30

PolenMobil 2023

32

Jubiläumstagung: 20. Konferenz
„Fachwerkarchitektur – gemeinsames
Erbe ANTIKON 2023“





PolenMobil in Deutschland 2023

Im Jahr 2023 war das PolenMobil zum ersten Mal an einer Schule in Schleswig-Holstein zu Besuch und kann damit stolz verkünden, mittlerweile in allen Bundesländern junge Menschen unterschiedlichen Alters und Lehrpersonal verschiedener Schultypen für das Nachbarland Polen, seine Geschichte, Kultur und Sprache begeistert zu haben.

Zu den Neuerungen zählte auch eine Kooperation mit dem Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch (KoKoPol), dank der das Profil des PolenMobils um ein spezielles Angebot für polnischstämmige Kinder und Jugendliche in Deutschland, die bereits Kenntnisse des Polnischen besitzen, erweitert wird. Im Rahmen von drei Workshops wurden für das Modul „Herkunftssprache Polnisch“ eigene Materialien entwickelt und zum Ende des Jahres hin auch schon an einigen Schulen im Herkunftsspracheunterricht erprobt. Diese Kooperation soll fortgesetzt werden.

Das PolenMobil erschließt somit auf seiner Reise durch die Republik neue Wege und entwickelt sich stetig weiter, bleibt jedoch auf sein Kerngeschäft fokussiert, wofür auch die Statistik spricht: Unterwegs mit zwei PolenMobilen führte das junge Team um die Projektkoordinatorinnen Barbara Kaczocha und Sebastian Borchers deutschlandweit 201 Einsätze in Präsenz an 114 Schulen und



Fotocollage vom Besuch in der Grundschule Tegernheim in Bayern, wo die „krówki“ (besonders weiche Karamell-Bonbons) besonders viele Freunde fanden.

weiteren Veranstaltungsorten durch. Mit dem spielerischen und interaktiven „Polenunterricht“ konnten so über 4200 Schülerinnen und Schüler erreicht werden – eine Bilanz, die wieder an die erfolgreichen Jahre vor der Pandemie anknüpft.

Neben außerschulischen Ereignissen wie dem Stadtfest „Bad Freienwalde ist bunt“ (3. Juni), der Verleihung des Weimarer-Dreieck-Preises (29. August) oder dem 10-jährigen Jubiläum des Aleksander-Brückner-Zentrums in Halle (13. September), bei denen sich das PolenMobil mit einer begehbaren Landkarte und Polenwissen im Gepäck präsentieren und auf sich aufmerksam machen konnte, war der Einsatz am 25. Oktober 2023 in der Anne-Frank-Gesamtschule in Düren (NRW) ein besonderer. Er fand im Wahlkreis des Bundestagsabgeordneten Dietmar Nietan statt, der



Der Polenbeauftragte der Bundesregierung Dietmar Nietan nahm im Oktober 2023 als neuer Schirmherr des PolenMobils bei einem Einsatz an der Anne-Frank-Gesamtschule in Düren teil. V.l.n.r.: Projektkoordinatorin Barbara Kaczocha, Dietmar Nietan, Matthias Kneip vom Deutschen Polen-Institut, Schüler:innen.



Beim 10-jährigen Jubiläum des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien konnte sich das PolenMobil neue Zielgruppen erschließen und auf Förderer und Sympathisanten treffen. V.l.n.r.: Projektkoordinator Sebastian Borchers, Botschafter Dariusz Pawłowski, Generalkonsulin Cornelia Pieper, Cornelius Ochmann (SdpZ) und Karolina Fuhrmann (SdpZ).

sich als Koordinator der Bundesregierung für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit und neuer Schirmherr des PolenMobils persönlich ein Bild von der Projektarbeit machen wollte und dem Unterricht beiwohnte. Die Schüler der 6. Klasse zeigten großes Interesse und Engagement, so dass es ein für alle Beteiligten gelungener Vormittag war.

Das PolenMobil ist ein 2015 vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit gemeinsam initiiertes Projekt, bei dem im Rahmen von kostenlosen Unterrichtsbesuchen landeskundliche, historische, kulturelle und politische Inhalte zu Polen sowie Sprachkenntnisse vermittelt werden, um junge Deutsche für Land und Leute jenseits der Oder zu begeistern und ihre interkulturelle Polenkompetenz zu fördern.

Zu den Förderern des Projekts zählten 2023 neben der SdpZ die Sanddorf-Stiftung Regensburg, die Stiftung am Grunewald, die Volkswagen AG, die Bundesländer Niedersachsen und Brandenburg sowie KoKoPol. Mit Dietmar Nietan als



Das PolenMobil will unterwegs auch vom Weiten erkannt werden: Das Wort „Dziękuję“ (Danke) gilt besonders den Förderern und Partnern, die symbolisch mitfahren – auch das SdpZ-Logo erstrahlt nach der letzten Schönheitskur in neuem Glanz.

Schirmherrn, der vom Projekt begeistert ist und seine volle Unterstützung zugesagt hat, fährt das PolenMobil zudem mit neuem politischem Rückenwind ins nächste Schuljahr.

Nähere Infos unter: <https://www.poleninderschule.de/polenmobil>

Koordination: Karolina Fuhrmann ◆

Jubiläumstagung: 20. Konferenz „Fachwerkarchitektur – gemeinsames Erbe ANTIKON 2023“

Seit vielen Jahren leisten die in der Reihe ANTIKON organisierten Konferenzen einen Beitrag, Wissen und Kenntnisse über Fachwerk- und Holzbauten weiterzutragen. Die Jubiläumstagung ANTIKON 2023 war bereits das 20. Treffen zu dieser Art Architektur im deutsch-polnischen Kulturraum.

Bei der als Konferenz mit Studienreise konzipierten Veranstaltung unter Beteiligung von Denkmalpfleger:innen, Kunsthistoriker:innen, Eigentümer:innen von Architekturdenkmälern und Vertreter:innen deutscher und polnischer Denkmalschutzbehörden, handelt es sich um ein Forum des inhaltlichen Austauschs über die Probleme bei der Rettung, Sicherung und Nutzung von Baudenkmalern der Fachwerkarchitektur. Ergebnisse dieser Treffen sind Publikationen, Studien, gemeinsame Projekte sowie der Transfer innovativer Lösungen für den Denkmalschutz. Dank dieser besonderen Plattform der Koopera-

tion und des Meinungsaustauschs von Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen aus beiden Ländern konnten viele wertvolle Denkmäler der Fachwerk- und Holzarchitektur vor der Zerstörung und dem Vergessen gerettet werden. Die Tagungsreihe steht beispielhaft für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Fachleuten, Nutzer:innen und Liebhaber:innen aus Deutschland und Polen zur Bewahrung des gemeinsamen Kulturerbes.

Zu den Förderern der Konferenz gehörten neben der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit u. a. das Ministerium für Kultur und nationales Erbe der Republik Polen, das Landesamt für Kultur- und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, das polnische Nationalinstitut für Denkmalpflege und die Deutsch-Polnische Stiftung Kulturpflege und Denkmalschutz.

Koordination:
Aneta Jędrzejczak ◆



Teilnehmende der Tagung
ANTIKON 2023.



Teilnehmende der Tagung ANTIKON 2023
besuchen die Kirche in Podańsko (Puddenzig)
bei Stettin.

Im Bereich Bildung hat
die SdpZ 2023 63 Projekte
mit einer Gesamtsumme
von 2 033 373 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste
der 2023 von der SdpZ
mitfinanzierten Projekte ist
im Internet auf unserer Seite
www.sdpz.org erhältlich.



Wissenschaft

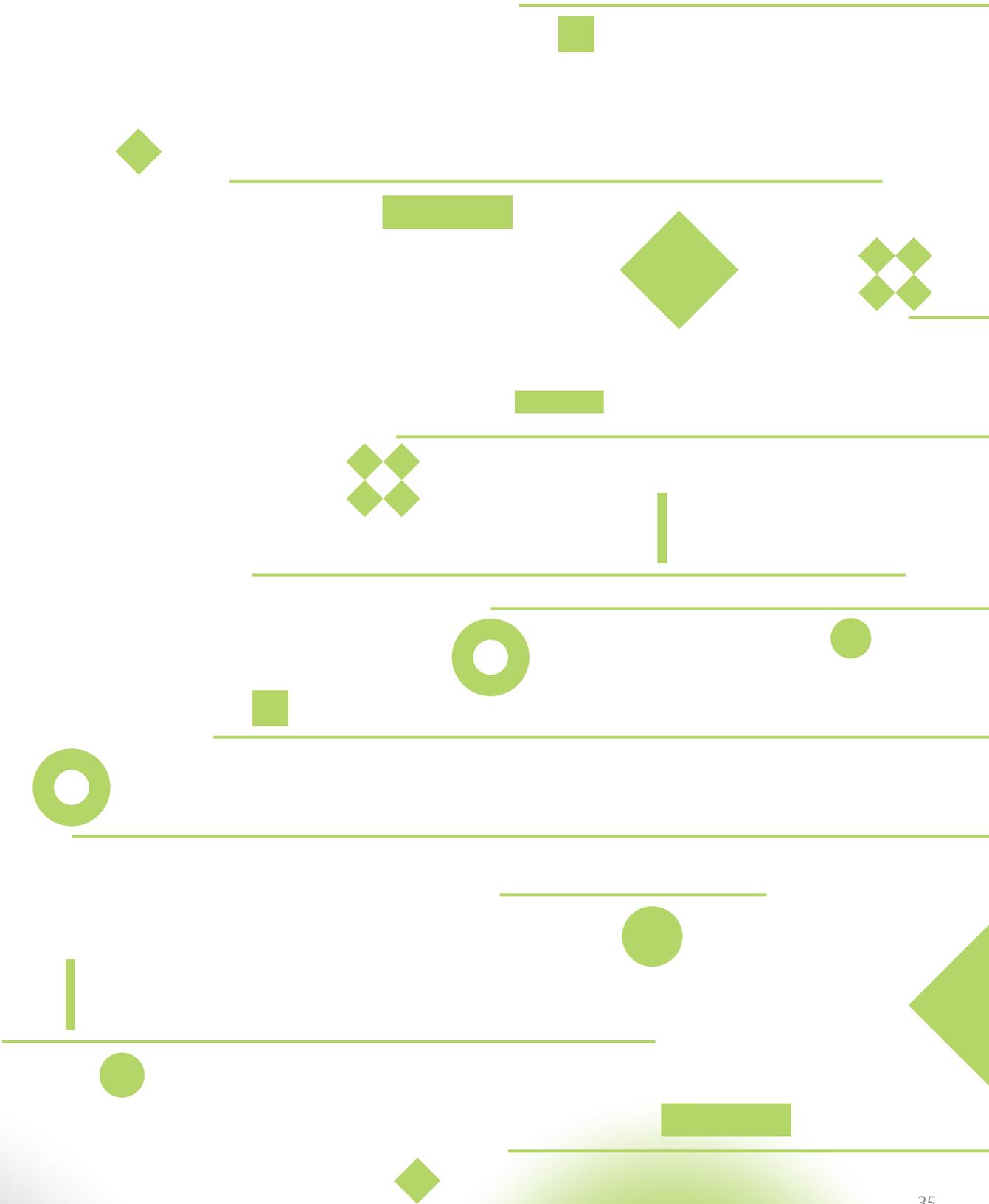
36

Blickrichtungen im Dialog: 10 Jahre
Aleksander Brückner-Zentrum
für Polenstudien

40

Podiumsdiskussion
„Deutsche Justiz im besetzten
Polen 1939–1945“





Blickrichtungen im Dialog: 10 Jahre Aleksander Brückner-Zentrum für Polenstudien



Jubiläums-Poster.

Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien (ABZ), eine einzigartige Lehr- und Forschungseinrichtung an den Universitäten Halle und Jena, die auf Initiative und mit Unterstützung der SdpZ 2013 gegründet wurde, feierte im Herbst 2023 sein 10-jähriges Bestehen. Im Rahmen eines mehrteiligen Programms kamen dabei die drei Tätigkeitsfelder des Zentrums (Forschung, Lehre, Public Outreach) zum Tragen.

Eine unterhaltsame und wissensreiche Geburtstagsfeier wurde den zahlreich erschienenen

Gästen geboten: Nach der Vernissage einer von Student:innen und Dozent:innen aus Halle, Jena und Katowice erarbeiteten Ausstellung über „Theater machen in Kattowitz-Katowice 1907-1945“ und einem musikalischen Beitrag mit deutschen, polnischen und jiddischen Liedern, die die Sängerin Karolina Trybala im Audimax der Martin-Luther-Universität in Halle erklingen ließ, folgten die offiziellen Gratulationen und Dankesreden - allen voran an Prof. Yvonne Kleinmann, die das Zentrum von Anfang an geprägt und gemeinsam mit einem kleinen Team wichtige Aufbauarbeit geleistet hat.



Prof. Yvonne Kleinmann bei der Eröffnung des wissenschaftlichen Symposiums in Halle am 14. September 2023.



Für das musikalische Rahmenprogramm sorgte Karolina Trybala mit Begleitung im Audimax der Universität Halle. (13. September 2023).



Eröffnung am 13. September 2023: Cornelius Ochmann gratulierte zum 10-jährigen Bestehen und betont die Bedeutung des ABZ als deutschlandweites Unikat.



Gespräch mit dem Best-Seller-Autor Szczepan Twardoch und seinem deutschen Übersetzer Olaf Kühl in Jena (14. September 2023).

Auch Cornelius Ochmann würdigte im Namen der SdpZ die Bedeutung und Erfolgsbilanz des Zentrums als einem deutschlandweiten Unikum, dank dem es gelungen sei, die polenbezogene Kompetenz in Deutschland im wissenschaftlichen Bereich zu stärken. Umso beachtlicher sei dies, wenn man die geringen personellen Ressourcen berücksichtigte.

Aktuelle Forschungsperspektiven wurden während der Feierlichkeiten sowohl im Festvortrag zu polnischen Autor:innen in der Weltliteratur, während des Symposiums „Umstrittene Konzepte: Polen transnational, verflochten, (post)kolonial?“ und in der multiperspektivischen Debatte „Über das literarische Übersetzten zwischen Polen, Deutschland und der Ukraine“ aufgegriffen.

Ein Höhepunkt im Programm mit Breitenwirkung, da als öffentliche Veranstaltung beworben, war das gut besuchte Literaturgespräch zwischen dem polnischen Bestseller-Autor Szczepan Twardoch und seinem deutschen Übersetzer Olaf Kühl, das in einer Bibliothek in Jena stattfand. Die deutsch-polnische Ausstellung „Theater machen...“ konnte von Interessierten noch bis 6. Oktober in Halle besucht werden und soll 2024 nach Jena „wandern“.

Im Mittelpunkt der offiziellen Reden und informellen Gespräche während des Jubiläums, das die SdpZ gerne finanziell ermöglicht hat, stand die Resilienz der Zivilgesellschaft als wichtigste Säule der deutsch-polnischen Beziehungen, in die es zu investieren gelte. Die SdpZ wird dies im Rahmen



Blick in die Zukunft am 15. September 2023:
Beim Austausch mit Studierenden und Absolventen
der Interdisziplinären Polenstudien wurden Ideen
für eine Weiterentwicklung und Verbesserung
der Lehre gesammelt.

ihrer Möglichkeiten weiterhin tun und wünscht dem ABZ für das neue Jahrzehnt viel Erfolg und noch mehr Absolventen der Polenstudien.

Das Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien widmet sich der interdisziplinären Erforschung historischer und gegenwärtiger Formationen polnischer Staatlichkeit, Gesellschaft, Sprache und Kultur, wobei ein moderner regionalwissenschaftlicher Ansatz (Area Studies) auf die Betrachtung Polens in seinen europäischen wie internationalen Verflechtungen zielt.

Mehr Informationen:

<https://www.aleksander-brueckner-zentrum.org/aktuelles>

Koordination:
Karolina Fuhrmann ◆



Flyer der Jubiläumsveranstaltung.

Podiumsdiskussion

„Deutsche Justiz im besetzten Polen 1939–1945“

Dr. Konrad Graczyk vom Büro für Historische Forschung des Instituts für Nationales Gedenkens in Warschau referierte am 14. Mai 2023 über die deutsche Justiz im besetzten Polen während des Zweiten Weltkriegs. Er führte aus, dass 1939 in den von der Wehrmacht besetzten polnischen Gebieten Sondergerichte eingerichtet wurden, die dem Chef der Zivilverwaltung unterlagen, deren Rechtsgrundlage jedoch Verordnungen des Oberbefehlshabers des Heeres sowie der Oberbefehlshaber der Armeen bildeten. Als Vorbild dieser neu geschaffenen Sondergerichte wurden die NS-Sondergerichte von 1933 herangezogen, wobei entsprechende Änderungen bezüglich der rechtlichen Situation in den dem Deutschen Reich einverleibten polnischen Gebieten im Westen und den besetzten Gebieten des sogenannten Generalgouvernements vorgenommen wurden. Die Sondergerichte wandten nur deutsches Strafrecht an und missachteten die polnischen Landesgesetze. Gegen Pol:innen wurden von den Sondergerichten am häufigsten Todesstrafen verhängt, es kam zu Menschenrechtsverletzungen und Justizverbrechen.

Während der vom stellvertretenden Direktor des Pilecki-Instituts Berlin Mateusz Fałkowski moderierten Diskussion mit dem Historiker Prof. Bogdan Musiał, führte Dr. Konrad Graczyk zahlreiche Beispiele der Sondergerichtsbarkeit an, u. a. in seinem Buch „Sondergericht Kattowitz – Sąd Specjalny w Katowicach 1939–1945“ dargelegte Fälle in Oberschlesien. Die Podiumsdiskussion war eine gemeinsame Veranstaltung des Pilecki-Instituts Berlin und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Koordination:
Tomasz Markiewicz ◆



Diskussion im Pilecki-Institut Berlin. Von links: Prof. Bogdan Musiał, Dr. Konrad Graczyk, Mateusz Fałkowski, stellvertretender Direktor des Pilecki-Instituts Berlin.

Im Bereich Wissenschaft hat die SdpZ 2023 22 Projekte mit einer Gesamtsumme von 695 082 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2023 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.



Kultur

44

10 Jahre
des Albrecht-Lempp-Stipendiums





46

Ghettolieder – Konzerte anlässlich
des 80. Jahrestags des Aufstands
im Warschauer Ghetto



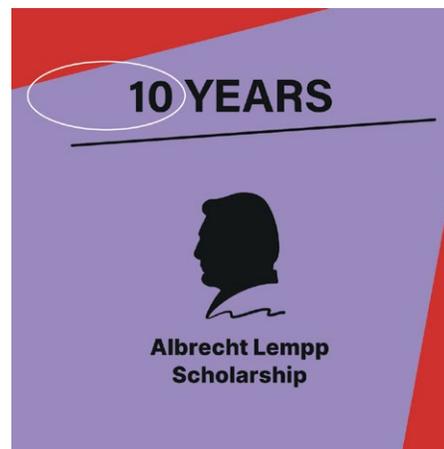
48

Konzertante Aufführung der Oper
„Paria“ von Stanisław Moniuszko
in der Berliner Philharmonie



10 Jahre des Albrecht-Lempp-Stipendiums:

Präsentation auf der Frankfurter Buchmesse 2023



Das Programm besteht aus jährlich vergebenen Stipendien, die einen jeweils einmonatigen Arbeitsaufenthalt im anderen Land ermöglichen: Im Polnischen Buchinstitut in Krakau und im Literarischen Colloquium Berlin.

2023 beging das Stipendium das 10-jährige Jubiläum seines Bestehens. Seit 2013 wurden 20 deutsche und polnische Schriftsteller:innen und Übersetzer:innen seine Träger:innen. Aus diesem Anlass wurde auf der Frankfurter Buchmesse (18.-22. Oktober) am Polnischen Stand eine fotografische Zusammenfassung der 10 Jahre des Albrecht-Lempp-Stipendiums präsentiert - Elżbieta Lempp hat alle Stipendiumträger:innen aufgenommen.

Das Albrecht-Lempp-Stipendium richtet sich an deutsche und polnische Schriftsteller:innen sowie an deutsche Literaturübersetzer:innen aus dem Polnischen und polnische Literaturübersetzer:innen aus dem Deutschen. Das Stipendium wird seit 2013 von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, dem Polnischen Buchinstitut und dem Literarischen Colloquium Berlin vergeben.



Präsentation der Preisträger:innen des Albrecht-Lempp-Stipendiums auf der Frankfurter Buchmesse 2023.



Vertreter:innen der Stipendienggeber.
 Von links: Agnieszka Urbanowska –
 Leiterin der Auslandsabteilung des
 Polnischen Buchinstituts,
 Łucja Gawkowska – Projektkoordinatorin
 des Polnischen Buchinstituts, Jürgen
 Jakob Becker – Stellvertretender
 Geschäftsleiter des Literarischen
 Colloquiums Berlin, Joanna Czudec –
 Programmleiterin der SdpZ.

Träger:innen des Albrecht-Lempp-Stipendiums 2013-2023:

- | | |
|------|--|
| 2013 | Justyna Bargielska
Armin Senser |
| 2014 | Tomasz Różycki
Paulina Schulz |
| 2015 | Krystyna Dąbrowska
Tobias Schwartz |
| 2016 | Marek Zagańczyk
Renate Schmidgall |
| 2017 | Kira Pietrek
Mia Raben |
| 2018 | Zyta Rudzka
Isabelle Lehn |
| 2019 | ulia Wolf
Małgorzata Rejmer |
| 2020 | Susanne Fritz
Jakub Małecki |
| 2021 | Patrycja Pustkowiak
Leander Steinkopf |
| 2022 | Anna Cieplak
Leon Engler |
| 2023 | Dariusz Sośnicki
Antje Ritter-Miller |

Albrecht Lempp (1953-2012)

war ein herausragender Förderer und Übersetzer der polnischen Literatur in Deutschland. Über viele Jahre lang leitete er die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und prägte die positive Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern maßgeblich. Als Mitbegründer des Polnischen Buchinstituts setzte er neue Standards in der auswärtigen polnischen Kulturpolitik und Literaturvermittlung. Für seine Verdienste wurde er mit dem Transatlantyk-Preis ausgezeichnet.

Koordination:
 Joanna Czudec ◆

Ghettolieder

– Konzerte anlässlich des 80. Jahrestags des Aufstands im Warschauer Ghetto



Der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Thomas Bagger, bei seinem Grußwort vor dem Konzert im Warschauer Konzertsaal „Nowa Miodowa“.
Foto: Martyna Niećko.

Unterstützt von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, bereiteten André Ochodlo und The Odem's Quintet eine Konzertreihe anlässlich des 80. Jahrestags des Aufstands im Warschauer Ghetto vor. Die Organisation der Konzerte übernahm die Stiftung Teatr Atelier in Sopot. Das erste Konzert fand am 16. April 2023

im Warschauer Konzertsaal „Nowa Miodowa“ in der Ulica Rakowiecka unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Thomas Bagger, statt. Weitere Konzerte folgten am 18. April im Shakespeare-Theater in Danzig unter der Schirmherrschaft der Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland,



Konzert von André Ochodlo und The Odem's Quintet im Warschauer Konzertsaal „Nowa Miodowa“.
Foto: Martyna Niećko.



André Ochodlo.
Foto: Martyna Niećko.

Cornelia Pieper, am 20. April im Galizischen Museum in Krakau unter der Schirmherrschaft des Generalkonsuls der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Michael Groß, sowie am 23. April in der Synagoge zum Weißen Storch in Breslau, unter der Schirmherrschaft des Generalkonsuls der Bundesrepublik Deutschland, Martin Kremer. Am 16. Mai war das Konzert Teil des Programms der 32. Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz. Im April fanden darüber hinaus weitere Konzerte in Posen, Lubin, Lodz, Tschenstochau und Kattowitz statt. Auf dem Konzertprogramm standen

Lieder polnischer Komponisten zu Gedichten von Abraham Sutzkever, Mordechaj Gebirtig und Jizhak Katzenelson, anknüpfend an deren Erleben in den Ghettos von Warschau, Krakau und Vilnius. Jedem Lied ging eine kurze Übersetzung des Inhalts vom Jiddischen ins Polnische bzw. Deutsche voraus. Vorgetragen wurden die Lieder von André Ochodlo, einem der führenden Interpreten jiddischer Lieder in Polen.

Koordination seitens der SdpZ:
Tomasz Markiewicz ♦

Konzertante Aufführung der Oper „Paria“ von Stanisław Moniuszko in der Berliner Philharmonie



Grußwort des Botschafters
der Republik Polen, Dariusz Pawłoś.

Die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fördert u. a. Projekte, die darum bemüht sind, herausragende Werke der polnischen Kultur in Deutschland bekannter zu machen. Ein solches Ereignis war die konzertante Aufführung der Oper „Paria“ von Stanisław Moniuszko, einer Geschichte von Liebe und Ausgrenzung, die am 23. Mai 2023 in der Berliner Philharmonie unter Mitwirkung von Künstler:innen der Posener Oper zu erleben war. Begleitet wurden die

Solist:innen (Iwona Sobotka, Dominik Sutowicz, Stanislav Kuflyuk) von Chor und Orchester der Posener Oper unter der Leitung des herausragenden Dirigenten Jacek Kasprzyk. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Republik Polen, Dariusz Pawłoś.

Koordination seitens der SdpZ:
Aneta Jędrzejczak ◆



Chor, Orchester und Solist:innen der Posener Oper während der konzertanten Aufführung der Oper „Paria“ in der Berliner Philharmonie.

Im Bereich Kultur hat die SdpZ 2023 125 Projekte mit einer Gesamtsumme von 4 710 296 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2023 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.



Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt





52

Deutsch-Polnische Gärten
im Skaryszewer-Park in Warschau

56

Deutsch-polnisches
Barometer 2023





58

Diskussionsreihe
Andrzej-Godlewski-Forum
Dialog+

60

32. Economic Forum in Karpacz

63

„Gesprächskreis Polen“
der Deutschen Gesellschaft
für Auswärtige Politik und der SdpZ



66

Stiftung für deutsch-polnische
Zusammenarbeit Partner
des Warsaw Security Forums 2023

68

Büchergespräche der SdpZ



Die Deutsch-Polnischen Gärten

im Skaryszewer-Park in Warschau

Von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der Deutschen Botschaft Warschau, der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer und der Stadt Warschau wurde gemeinsam mit weiteren deutschen und polnischen Partnern, darunter Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen, eine Grünfläche im Skaryszewer Ignacy-Jan-Paderewski-Park in Warschau revitalisiert. Zwischen dem Nordufer des Kamionek-Sees und der Aleja Emila Wedla im Warschauer Stadtteil Praga-Süd entstanden so die Deutsch-Polnischen Gärten. Durch die räumliche Verbindung der Gartenkulturen Deutschlands und Polens entstand ein Symbol der deutsch-polnischen Freundschaft, das zu einem festen Bestandteil der Warschauer Parklandschaft wurde. Die Deutsch-Polnischen Gärten in Warschau sind neben dem Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken (1960) und dem Deutsch-Amerikanischen Freundschaftsgarten in Washington (1983) das weltweit dritte völkerverbindende Gartenprojekt mit deutscher Beteiligung.



Durch die gemeinsame Initiative entstand ein stiller und angenehmer Ort im Grünen, der zu Ruhe und Erholung einlädt. Seit seiner Gründung vor mehreren Jahren wurden im Garten 39 Bäume, 658 Sträucher, 3100 Stauden und 5300 Zwiebelgewächse gepflanzt. Es wurden Bänke, Mülleimer und Fahrradständer installiert. Die Gärten wurden zu einem beispielhaften Projekt der guten Nachbarschaft beider Länder.

Seit Abschluss der Revitalisierung organisiert die SdpZ in den Deutsch-Polnischen Gärten regelmäßig Aktivitäten, um für ein größeres ökologisches Bewusstsein zu sensibilisieren,



Garteneinsatz am 15. April 2023.
Foto: Adam Burakowski.



Garteneinsatz am 15. April 2023.
Foto: Adam Burakowski.

darunter ehrenamtliche Garteneinsätze, botanische Spaziergänge und Workshops für Kinder. Darüber hinaus lädt die SdpZ Partner und Freunde zu sportlichen Angeboten und anderen Veranstaltungen in den Gärten ein.

Ehrenamtliche Garteneinsätze in den Deutsch-Polnischen Gärten

Regelmäßig im Frühjahr und Herbst organisiert die SdpZ in den Deutsch-Polnischen Gärten ehrenamtliche Arbeitseinsätze für die Mitarbeiter:innen der Partnerunternehmen. Unter gärtnerischer Aufsicht verrichten die Teilnehmer:innen die anfallenden notwendigen Pflege- und Reinigungsarbeiten wie Bepflanzungen auffüllen, Pflanzen beschneiden oder Laub harken. 2023 fanden am 15. April und am 23. September zwei ehrenamtliche Garteneinsätze statt.

Picknick in den Deutsch-Polnischen Gärten

Das Sommerpicknick am 24. Juni 2023 war für Nachbarn und Partner der Deutsch-Polnischen Gärten eine gute Gelegenheit, einander zu begegnen und besser kennenzulernen. Die Teilnehmer:innen





Picknick in den Deutsch-Polnischen Gärten am 24. Juni 2023.
 Von rechts: Paweł Łysak, Izabela Szostak-Smith, Cornelius Ochmann und Oliver Burrak vom Rotary Club Warszawa Goethe.
 Foto: Adam Burakowski.

verbrachten einen angenehmen Samstagnachmittag im Kreis von Freunden mit Gesprächen im Liegestuhl, Badminton und einem botanischen Spaziergang für Groß und Klein. An dem informellen Austausch nahmen u. a. Izabela Szostak-Smith, stellvertretende Bürgermeisterin des Warschauer Stadtteils Praga-Süd, Paweł Łysak, Direktor des Teatr Powszechny, Cornelius Ochmann, Direktor der SdpZ, sowie Vertreter:innen des Süßwarenherstellers Wedel und des Rotary Clubs Warszawa Goethe teil.

Nordic-Walking-Training

2023 fanden in den Deutsch-Polnischen Gärten mehrere Trainingseinheiten zu den Grundtechniken des Nordic Walking statt. Geleitet wurden sie von Krzysztof Człapski, Europameister im Nordic Walking 2021 und mehrfacher Polnischer Meister, vor allem aber Freund und Fan dieser Sportart. Die von ihm durchgeführten Trainings sind nach wie vor sehr beliebt.



Nordic-Walking-Kurs am 14. Oktober 2023.
 Foto: Adam Burakowski.



Nordic-Walking-Kurs am 25. November 2023.
 Foto: Adam Burakowski.



Aquarellmalkurs.
Foto: Adam Burakowski.



Partner der beiden Herbsttrainings am 14. Oktober und 25. November 2023 war das Unternehmen PricewaterhouseCoopers.

Aquarellmalkurs

Am 22. April 2023 fand in den Deutsch-Polnischen Gärten das erste von drei Treffen eines Aquarellmalkurses statt. Die beiden weiteren Treffen folgten am 13. Mai und am 3. Juni. Unter Anleitung von Anna Grabowska-Krupa hatten die Teilnehmer:innen Gelegenheit, ihre künstlerischen Fähigkeiten zu vervollkommen. Als Inspiration der entstandenen Werke diente die Pflanzenwelt der Deutsch-Polnischen Gärten.

Weitere Informationen unter:

<https://deutsch-polnische-gaerten.de/> und

<https://www.facebook.com/OgrodyPolskoNiemieckie>

Koordination:

Aneta Jędrzejczak, Magdalena Przedmojska ◆

Deutsch-polnisches Barometer 2023

Deutsche und Polen. Die schlechtesten Beziehungen seit Jahren und schwierige Fragen zur Geschichte

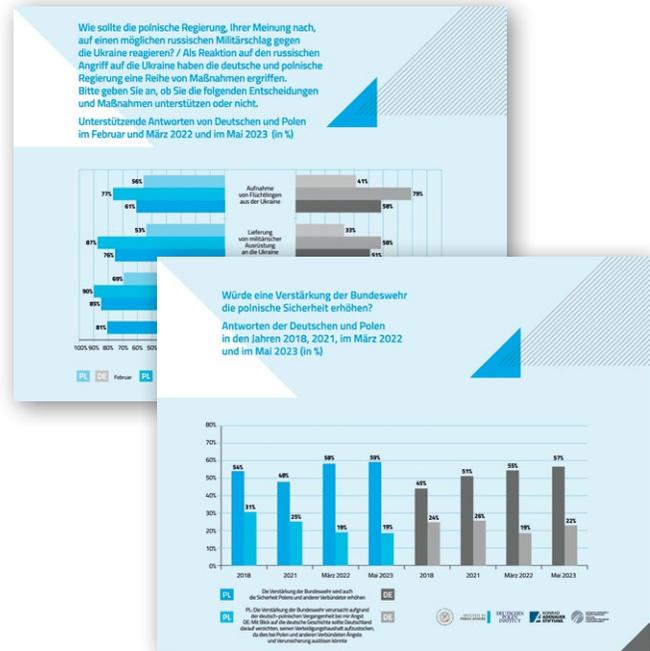
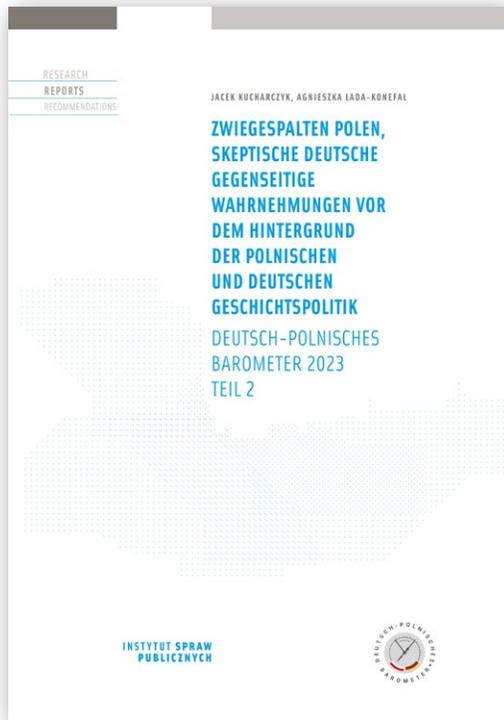
Im Rahmen des Projekts „Deutsch-Polnisches Barometer“ werden seit dem Jahr 2000 regelmäßig die Meinungen von Polen und Deutschen über die deutsch-polnischen Beziehungen und die aktuellen Herausforderungen erhoben und analysiert. Die Studie wird vom Institut für Öffentliche Angelegenheiten in Warschau, dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt, der Konrad-Adenauer-Stiftung in Polen und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit durchgeführt.

Aus den Umfragen zum „Deutsch-Polnischen Barometer“ geht hervor, dass sich die polnische Einschätzung der bilateralen Beziehungen im Jahr 2023 erneut verschlechtert hat und das Deutschlandbild in Polen zunehmend ambivalent und abhängig von der politischen Orientierung der Befragten ist. Trotzdem ist die Meinung über Deutschland in Polen immer noch positiver als das Polenbild in Deutschland.

Eines der Hauptthemen der diesjährigen Erhebung war die Einstellung von Deutschen und Polen zum

Gedenken an die gemeinsame Geschichte. Ausgangspunkt der Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wahrnehmung der beiden Gesellschaften zu diesen Themen war die Frage, inwieweit polnisches Leid und polnische Opfer von den Deutschen anerkannt werden. Die Ergebnisse des „Barometers“ zeigen, dass sich die Meinungen zu diesem Thema in Deutschland und Polen diametral unterscheiden. Auch auf die Frage, ob Deutschland genug getan hat, um die Polen für das erlittene Leid und die erbrachten Opfer während des Zweiten Weltkriegs zu entschädigen, antworten Deutsche und Polen unterschiedlich. Noch stärker gehen die Meinungen von Deutschen und Polen zu den Reparationsforderungen der polnischen Regierung an Deutschland auseinander, wobei die öffentliche Meinung sowohl in Deutschland als auch in Polen in dieser Frage sehr gespalten ist.

Darüber hinaus erschien im Juni 2023 als erster Teil des „Deutsch-Polnischen Barometers“ ein Forschungsbericht zur deutschen und polnischen Sicht auf die russische Aggression gegen die Ukraine.



Fragen zu den Beziehungen zu Russland und zur Ostpolitik waren bereits in vielen Ausgaben des „Barometers“ enthalten. Die Erhebung 2022 endete genau einen Tag vor dem russischen Angriff auf die Ukraine. Die Antworten zeigten deutliche Unterschiede in den Ansichten von Deutschen und Polen in Bezug auf Russland und mögliche Hilfeleistungen an die Ukraine. Auch 2023 widmeten die Autor:innen des „Barometers“ einen Teil der Fragen diesem Thema. Die mehr als ein Jahr nach Kriegsbeginn durchgeführte Erhebung zeigt, dass Deutsche und Polen die Ukraine weiterhin unterstützen wollen und sich für Sanktionen gegen Russland aussprechen, obwohl die Angst vor Russland abgenommen hat. Was die Bewertung des Umfangs der Unterstützungsmaßnahmen der eigenen Regierung für die Ukraine betrifft, liegen Deutsche und Polen in der Tendenz nah beieinander. Darüber hinaus sind sowohl die deutschen als auch die polnischen Befragten mehrheitlich der Auffassung, dass eine stärkere Bundeswehr auch größere Sicherheit für Polen bedeutet.

Eine Präsentation der Studienergebnisse durch die Autor:innen, Dr. Agnieszka Lada-Konefał und Dr. Jacek Kucharczyk, sowie ein Expert:innengespräch zum Stand der deutsch-polnischen Beziehungen und ihrer öffentlichen Wahrnehmung fanden am 7. September 2023 in der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Warschau und einige Tage später in Berlin statt. Die beiden Teile des „Deutsch-Polnischen Barometers 2023“ mit allen Umfrageergebnissen stehen unter den Titeln „Der deutsche und der polnische Blick auf die russische Aggression gegen die Ukraine. Deutsch-Polnisches Barometer. Forschungsbericht Juni 2023“ und „Zwiegespaltene Polen, skeptische Deutsche. Gegenseitige Wahrnehmung vor dem Hintergrund der polnischen und deutschen Geschichtspolitik. Deutsch-Polnisches Barometer 2023. Teil 2“ auf der interaktiven Website des Projekts zum Download bereit: <https://www.deutsch-polnisches-barometer.de>

Koordination: Małgorzata Gmter ◆

Diskussionsreihe Andrzej-Godlewski- FORUM Dialog+

Das Andrzej-Godlewski-FORUM Dialog+ ist eine Diskussionsreihe zu den wichtigsten Herausforderungen Polens in Europa. Benannt wurde sie nach dem 2019 verstorbenen Mitinitiator der Reihe, dem Journalisten, Publizisten und Dozenten an der Universität für Sozial- und Geisteswissenschaften (SWPS) in Warschau Andrzej Godlewski.

Im Rahmen der Diskussionsreihe FORUM Dialog+ kommen Politiker:innen verschiedener Lager, Expert:innen aus unterschiedlichen Bereichen und Journalist:innen ins Gespräch. Die Reihe greift wichtige europäische Debatten auf und ist ein Beitrag zur Auseinandersetzung um die Ausgestaltung der Europäischen Union in den kommenden Jahren. Der inhaltliche Dialog zielt auf die Entwicklung von Lösungsvorschlägen und die Suche nach Kompromissen ab. Diskussionsthemen 2023 waren u. a. die Auswirkungen der russischen Aggression gegen die Ukraine für Polen, Deutschland und die Europäische Union, die weitere militärische Unterstützung für die Ukraine, die Perspektiven der Erweiterung von Europäischer Union und NATO sowie der Einfluss des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf die globale Rivalität zwischen den USA und China.

Moderiert wurde die Reihe von dem Journalisten, Politologen und Dozenten Marcin Antosiewicz.





2023 fanden die Diskussionen als Online-Veranstaltungen statt und wurden live auf dem YouTube-Kanal des FORUM Dialog+ sowie über Facebook gestreamt.

Teilnehmer:innen der Diskussionsreihe 2023 waren u. a.:

- Dr. Olena Babakova, Journalistin und Migrationsforscherin, Dozentin an der Akademie für Finanzen und Business Vistula
- Dr. Małgorzata Bonikowska, Präsidentin des Zentrums für Internationale Beziehungen (CSM), Europäisches Zentrum der Universität Warschau
- Prof. Dr. habil. Bogdan Góralczyk, Europäisches Zentrum der Universität Warschau
- Mykola Knjaschyzkyj, Journalist, Abgeordneter der Werchowna Rada der Ukraine, Ko-Vorsitzender der Parlamentarischen Gruppe für interparlamentarische Kontakte mit der Republik Polen, Vorsitzender des Parlamentarischen Ausschusses für die Assoziation zwischen der Ukraine und der EU
- Dr. habil. Agnieszka Legucka, Professorin an der Akademie für Finanzen und Business Vistula, politische Analystin, Polnisches Institut für Internationale Angelegenheiten
- Dr. habil. Krzysztof Miszczak, Professor und Leiter der Abteilung für internationale Sicherheit an der Warschauer Hochschule für Wirtschaft (SGH)
- Cornelius Ochmann, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
- Peter Sawicki, Korrespondent des Deutschlandfunks für Polen und die Ukraine
- Tomasz Siemoniak, Mitglied des Ministerrats der Republik Polen, Koordinator der Sonderdienste

Projektpartner der Diskussionsreihe FORUM Dialog+ waren die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, Ars Republica und die Konrad-Adenauer-Stiftung.

Koordination:
Małgorzata Gmiter ◆

32. Economic Forum in Karpacz

Vom 5. bis 7. September 2023 fand das 32. Economic Forum in Karpacz statt, an dem auch Mitglieder der Gremien der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit teilnahmen.

Das Economic Forum in Karpacz ist die größte Begegnungsplattform für Entscheidungsträger:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Mittel- und Osteuropa und bietet Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Das internationale Format des Wirtschaftsforums, das 2023 unter dem Motto „Neue Werte des alten Kontinents – Europa an der Schwelle zum Wandel“ stattfand, bot für Teilnehmer:innen und Publikum Raum für Dialog und Meinungsbildung. In mehreren hundert Panels wurden verschiedene Themen diskutiert, u. a. aus den Bereichen Sicherheit, Energie, Innovationen, New Economy sowie nachhaltige Entwicklung.

Markus Meckel, Ko-Vorsitzender des Rates der SdpZ, war Panelist der Plenumsdiskussion „Gestaltung einer neuen Weltordnung. Wie wird die Welt nach dem Ende des Krieges in der Ukraine aussehen?“. Auf die Frage, ob wir heutzutage noch große internationale Organisationen brauchen, die sich komplexen Herausforderungen

wie der Klimakrise oder der wachsenden Rolle der künstlichen Intelligenz stellen, antwortete Meckel, der Krieg in der Ukraine habe uns allen bewusst gemacht, wie instabil die gegenwärtige Weltordnung sei. Bei einem Blick in die Zukunft ließe sich nicht sagen, ob wir den globalen Herausforderungen gewachsen sein werden. Auf jeden Fall seien internationale Organisationen notwendig, um die Weltordnung, wie wir sie heute kennen, aufrechtzuerhalten. Als europäische Länder müssten wir eine gemeinsame Front gegen Bedrohungen wie die russische Aggression gegen die Ukraine bilden.

Link zum Beitrag in der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ vom 6. September 2023:

<https://www.rp.pl/gospodarka/art39061131-wartosci-i-wyzwania-europejskie-jesienia-2023>

Economic Forum.
Plenumsdiskussion
„Gestaltung einer neuen
Weltordnung. Wie wird
die Welt nach dem Ende
des Krieges in der Ukraine
aussehen?“ Zweiter von
rechts: Markus Meckel.



Economic Forum.
Podiumsdiskussion
in der German Lounge
mit Markus Meckel
(Erster von rechts).



Markus Meckel war außerdem Gast der im Rahmen des 32. Economic Forums stattfindenden Konferenz „Europa der Karpaten“. Auf Einladung des Leiters der Kanzlei des Premierministers der Republik Polen, Marek Kuchciński, nahm er an der von Prof. Dr. Zdzisław Krasnodębski moderierten Debatte „Das Ende des Vetorechts in der Europäischen Union? Neuanfang oder Anfang vom Ende der EU?“ teil.

Link zum Live-Stream des ersten Tages der Konferenz „Europa der Karpaten“: <https://www.youtube.com/watch?v=dzwJ5UjSdQ>

Cornelius Ochmann beteiligte sich im Hauptprogramm des 32. Economic Forums als Podiumsgast an der Diskussion „Neue europäische Struktur – ist die Europäische Union bereit für eine weitere Erweiterung?“.



German Lounge in Karpacz.

Den von der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer organisierten Deutschen Pavillon – German Lounge förderte die SdpZ finanziell. Unter dem Motto „Gemeinsam für die Zukunft“ präsentierte die German Lounge Themen, die für die wirtschaftliche Zukunft in den kommenden Jahren entscheidend sein werden. Zusammen mit den Partnern BASF, Kaufland, Lufthansa, Volkswagen Poznań und BMW unterstützte die SdpZ Diskussionen zu den Themen Energiewende, Entwicklung der Automobilindustrie, Gesundheitsversorgung und Digitalisierung, ebenso wie den Bayerischen Abend und die Alpennacht, die der Begegnung mit deutscher Kultur, Musik und Kulinarik gewidmet waren.

Markus Meckel nahm in der German Lounge an der Podiumsdiskussion „Europa am Scheideweg? Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen



Economic Forum of Young Leaders:
Interview mit Cornelius Ochmann.

in Europa, Deutschland und Polen und ihre Auswirkungen auf Produktion, Handel und wirtschaftliche Entwicklung“ teil.

Wie jedes Jahr wurde das Economic Forum in Karpacz vom Economic Forum of Young Leaders (EFYL) begleitet, dessen Partner die SdpZ war.

Interview mit Cornelius Ochmann im EFYL-Studio unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Lb-N7Eu4EDts>

Koordination:
Małgorzata Gmiter ◆

„Gesprächskreis Polen“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Der „Gesprächskreis Polen“, ein 1996 in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V. (DGAP) etabliertes Veranstaltungsformat, wird seit 2009 in Kooperation mit der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit organisiert und schließt eine wichtige Lücke im politischen Diskurs der deutschen Hauptstadt. Angesichts der Rückkehr des Krieges auf europäischen Boden und dessen weitreichenden Folgen für die Europäische Union war der Dialogbedarf zu deutsch-polnischen Fragen im Jahr 2023 unverändert hoch. Nicht zuletzt wegen der im Herbst anstehenden Parlamentswahlen in Polen erfreute sich der Gesprächskreis über das Jahr hindurch großer Aufmerksamkeit.

Die erste Sitzung fand am 22. Mai 2023 ausnahmsweise als geschlossene Veranstaltung für Bundestagsabgeordnete in Kooperation mit dem Polenbeauftragten der Bundesregierung Dietmar Nietan statt, der Staatssekretär Arkadiusz Mular-

czyk zu einem konstruktiven Gespräch über die aktuellen Herausforderungen in den bilateralen Beziehungen eingeladen hatte. Im Vordergrund standen die polnischen Verluste im Zweiten Weltkrieg und Forderungen nach einer auf mehr als 1,3 Bill. € bezifferten Entschädigung.

Der NATO-Gipfel in Vilnius vom 11. bis zum 12. Juli 2023 war Anlass, um im Rahmen des nächsten Treffens am 4. Juli 2023 die Frage nach der „Zukunft der Euro-Atlantischen Sicherheit aus der Perspektive Deutschlands und Polen“ aufzuwerfen. Antworten und eine Einschätzung zur aktuellen sicherheitspolitischen Lage gaben die Russlandexpertin Prof. Agnieszka Legucka (PISM) und Nico Lange, Senior Fellow der Zeitenwende-Initiative bei der Münchner Sicherheitskonferenz. Nach den Impulsvorträgen folgte eine lebhafte Diskussion mit dem Publikum, bei der sich alle einig waren, dass es auf den Zusammenhalt und ein gemeinsames Auftreten innerhalb der



Sitzung am 4. Juli 2023 über Sicherheitspolitik mit Agnieszka Legucka und Nico Lange sowie 43 Gästen.



Gruppenbild vor der Sitzung am 20. Oktober 2023 und nach der Parlamentswahl in Polen: Von links.: C. von Marschall, A. Rybińska-Wróbel, M. Meckel, B. Wieliński, R. Nickel, C. Ochmann.

NATO wie auch der EU ankäme, um in konfliktreichen Zeiten eine solide Sicherheitsarchitektur aufbauen zu können.

Am 20. Oktober 2023 widmete sich der Gesprächskreis dem Thema „Polen nach den Parlamentswahlen – Auswirkungen und Chancen für die deutsch-polnischen Beziehungen“ und angesichts der Bedeutung des Wahlausgangs auch für die Zukunft der EU richtete sich die Einladung an einen erweiterten internationalen Personenkreis (mit Übersetzung ins Englische).

Der Saal war entsprechend mit 80 Gästen gut gefüllt und den angebotenen Online-Livestream verfolgten zusätzlich über 100 Interessierte. Neben einer Wahlanalyse erörterte ein journalistischer Expertenkreis bestehend aus Aleksandra Rybińska-Wróbel (wPolityce.pl), Bartosz Wieliński (*Gazeta Wyborcza*) und Christoph von Marschall (*Tagesspiegel*) mögliche Szenarien zum Prozess der Regierungsbildung und Chancen für einen Neustart in den deutsch-polnischen Beziehungen. Während die Panelisten eine Verbesserung der Atmosphäre prognostizierten, wiesen sie

Sitzung vom 21. November 2023.
 Von links: Witold Jurasz, Markus Reichel und Anna Radwan-Röhrenscheff.



Sitzung vom 21. November 2023.
 Von links: Botschafterin Catalina Cullas, Witold Jurasz, Markus Reichel.



zugleich darauf hin, dass Konfliktthemen im Verhältnis weiter bestehen bleiben würden, z.B. in Fragen der Migration oder der Energiepolitik.

Um „Chancen und Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen nach dem bevorstehenden Machtwechsel in Warschau“ ging es auch am 21. November 2023 bei der letzten Sitzung in diesem Jahr. Für einen vertraulichen Austausch (unter Chattham-Haus-Regel) konnten aus Polen Anna Radwan-Röhrenscheff, Präsidentin des InEuropa-Instituts und Leiterin des Warschauer Orts-

verbands der Partei Polska2050, sowie Witold Jurasz, Diplomatischer Korrespondent von Onet.pl, gewonnen werden. Die deutsche politische Position erläuterten Botschafterin Catalina Cullas (Auswärtiges Amt) und der CDU-Bundestagsabgeordnete Markus Reichel. Eins wurde deutlich: Das kommende Jahr 2024 kann einen neuen Aufbruch für die bilateralen Beziehungen bringen, was uns viel Gesprächsstoff liefert.

Koordination:
 Karolina Fuhrmann ◆

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Partner des Warsaw Security Forums 2023

Am 3. und 4. Oktober 2023 fand in Warschau, veranstaltet von der Kazimierz-Pułaski-Stiftung, das 10. Warsaw Security Forum statt. Im Zentrum der verschiedenen Debatten von Politiker:innen, Expert:innen und Militärs aus dem transatlantischen Raum standen der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowie damit verbundene globale Fragen zur Verteidigung, Energiesicherheit und dem Schutz der Demokratie. Gastland des diesjährigen Forums war Großbritannien.

An der von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (SdpZ) finanziell unterstützten Podiumsdiskussion „Energy Security as a part of European Autonomy“ am 3. Oktober wirkten folgende Panelist:innen mit:

- Faisal Khan – Senior Vice President und CFO, Sempra Infrastructure (USA)
- Ditte Juul Jørgensen – Generaldirektorin für Energie der Europäischen Kommission
- Joanna Maćkowiak-Pandera – Vorstandsvorsitzende, Forum Energii (Polen)
- Norbert Röttgen – MdB
- Zuzanna Rudzińska-Bluszcz – Vorstandsvorsitzende, Fundacja ClientEarth (Polen)

Moderation: Jan Cienski – Journalist „Politico“

Teilnehmer:innen der Podiumsdiskussion

„Indispensable Partners: Polish-German Cooperation Perspectives“ am 3. Oktober waren:

- Dr. Władysław Teofil Bartoszewski – Sejm-Abgeordneter
- Knut Abraham – MdB
- Thomas Erndl – MdB
- Bogdan Klich – Senator der Republik Polen
- Dr. Monika Sus – Gastprofessorin am Centre for International Security der Hertie School in Berlin
- Dr. Johannes von Thadden – Ko-Vorsitzender des SdpZ-Vorstands
- Thomas Kleine-Brockhoff – German Marshall Fund of the US, Büro Berlin

Moderation: Marta Prochwicz-Jazowska – German Marshall Fund of the US, Büro Warschau

Nach Angaben des Veranstalters nahmen 2154 Personen aus 71 Ländern am Warsaw Security Forum 2023 teil – die höchste Zahl seit Bestehen des Forums. Ebenso gab es einen Rekord an teilnehmenden Entscheidungsträger:innen, darunter 225 internationale Referent:innen, 21 Minister:innen und Staatssekretär:innen

Podiumsdiskussion „Energy Security as a part of European Autonomy“.
 Von links: Zuzanna Rudzińska-Bluszcz, Norbert Röttgen, Ditte Juul Jørgensen, Joanna Maćkowiak-Pandera, Faisal Khan, Jan Cienki.



Podiumsdiskussion „Indispensable Partners: Polish-German Cooperation Perspectives“.
 Von links: Władysław Teofil Bartoszewski, Monika Sus, Bogdan Klich, Marta Prochwicz-Jazowska, Thomas Erndl, Knut Abraham, Johannes von Thadden.



Verleihung des Knight of Freedom Awards in Gestalt eines Säbels. Ausgezeichnet wurde die NATO für ihren unverzichtbaren Beitrag zur Gewährleistung von Sicherheit und Wohlstand in den Mitgliedsstaaten, einschließlich ihrer Schlüsselrolle bei der Stärkung der sogenannten NATO-Ostflanke. Im Namen der NATO nahm Admiral Rob Bauer aus den Niederlanden den Preis entgegen. Von links: Katarzyna Pisarska, stellvertretende Vorsitzende des Warsaw Security Forums, Zbigniew Pisarski, Vorstandsvorsitzender der Kazimierz-Pułaski-Stiftung, Admiral Rob Bauer, Vorsitzender des NATO-Militärausschusses, Staatssekretär Jacek Siewiera, Chef des Büros für Nationale Sicherheit der Republik Polen.



für Auswärtige Politik und Verteidigung sowie 30 Parlamentsabgeordnete aus acht Ländern, davon sechs Abgeordnete aus Deutschland.

Weitere Informationen:

<https://warsawsecurityforum.org/>

Koordination:
 Tomasz Markiewicz ♦

Büchergespräche der SdpZ

Im Rahmen der seit 2014 bestehenden Gesprächsreihe der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit über Neuerscheinungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen und zu europäischen Themen gab es 2023 drei Veranstaltungen.

Am 9. Mai fand in den Räumen der SdpZ, in Anwesenheit der Autor:innen Beata Dżon-Ozimek und Michał Olszewski, die Warschauer Premiere des im Verlag Czarne erschienenen Buches „Ptaki krzyczą nieustannie. Historia Günthera Niethammera, esesmana i ornitologa z Auschwitz“ (Unaufhörlich schreien die Vögel. Die Geschichte des SS-Mannes und Ornithologen von Auschwitz Günther Niethammer) statt. Den Abend moderierte Karol Janoś. Die Arbeit an dem Buch wurde durch ein Journalistenstipendium der SdpZ gefördert. Im Folgenden drucken wir eine Rezension des Buches von Iwona Oskiera, Teilnehmerin des SdpZ-Programms „Junge Redaktion“:

In den Nationalsozialismus verstrickt
Handelt es sich um die Darstellung eines kaltblütigen Verbrechers oder die Biografie eines Menschen, der erst durch seine Anwesenheit im Konzentrationslager Auschwitz zu einem Teil der Vernichtungsmaschinerie wurde?



Beata Dżon-Ozimek und Michał Olszewski gehen in ihrem Buch „Ptaki krzyczą nieustannie“ (Unaufhörlich schreien die Vögel) der Quelle des Bösen auf den Grund und fragen, ob Schuld immer nur beim Individuum zu suchen ist.

Die Reportage von Beata Dżon-Ozimek und Michał Olszewski ist der Versuch einer Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte von Nationalsozialismus und grundloser Aggression. Eng damit verflochten ist die Biografie des deutschen SS-Mannes und Ornithologen, Günther Niethammer, der als Mitglied der Wachkompanie im Konzentrationslager Auschwitz Augenzeuge bei der Entstehung des Systems der Massenvernichtung war, zugleich aber seiner aus Kindertagen herrührenden Leidenschaft der Vogelkunde nachging. Als Kind von einem Buch über Vögel fasziniert, beobachtete er in den folgenden Jahren immer neue

Vogelarten und nahm schließlich ein Studium auf, um danach in den größten Naturkundemuseen der Welt zu arbeiten. Der Zweite Weltkrieg begann, als er sich auf dem Höhepunkt seiner Karriere befand, und drückte seiner Biografie das Stigma eines Verbrechers auf. Nach dem Krieg musste er damit leben und stand vor der Wahl, sich hinter einer Mauer des Schweigens zu verschanzen, oder sich öffentlich zu seiner Schuld zu bekennen.

Wahl oder Pflicht

Das Buch besteht aus zwei Teilen. Im ersten geht es um das Leben von Günther Niethammer: Geburt und Kindheit, die Beziehung zu seiner Familie, erste Reisen und sein Verhältnis zu Vögeln. Der zweite Teil beschreibt die Begegnung von Opfern und Tätern – zunächst im Lager, nach dem Krieg im Zuge der Auschwitzprozesse. Der Protagonist und die Ornithologie verbinden alles zu einem Ganzen. Zu Anfang erfahren wir, wie Niethammers Leidenschaft für Vogelbeobachtung begann und warum er sich für eine militärische Laufbahn entschied. Dies schafft Verständnis für die Beweggründe des deutschen SS-Mannes und ist zugleich der Versuch zu zeigen, dass in die individuellen Entscheidungen eines Menschen die Gesellschaftsschicht, die Machtverhältnisse und die Geschichte hineinspielen, in denen er geboren und aufgewachsen ist. Was jemand tut, ist nicht allein das Ergebnis bewusster und unabhängiger Entscheidungen. Vielmehr sind diese von den historischen und kulturellen Umständen und Traditionen geprägt, die einen Menschen von Geburt an begleiten. So war es auch bei Niethammer, der von Beginn an ein offenes Ohr für die Welt und die Natur hatte und doch nicht umhinkam, zugleich seine Familie zu beobachten, vor allem seinen Vater und seine Brüder, für die Kampf und Militär die Hauptgesprächsthemen waren. Für den jungen Deutschen war sein Vater ein Vorbild, und



Von links: Karol Janoś, Beata Dżon-Ozimek, Michał Olszewski.

sein Wort war Gesetz. Aus erhaltenen Aufzeichnungen geht hervor, dass Niethammer den Traum, zum Militär zu gehen, nie kritisch hinterfragte, sondern als Selbstverständlichkeit und vaterländische Pflicht betrachtete. Er verstand und fühlte sich als guter Bürger seines Landes, und als sich die politische Macht und ihre Führung änderten, kam er weiterhin seinen Pflichten nach. Er wollte kämpfen und seinem Lande dienen. Dabei stellte er Vergleiche zu den Erfolgen seiner Brüder an, die alle im militärischen und nationalen Geist erzogen worden waren. Die Geschwister besuchten die früheren deutschen Kolonien auf dem afrikanischen Kontinent, überzeugt, es würde nicht lange dauern, bis diese zurückerobert würden. Sie traten frühzeitig in die NSDAP ein (Günther Niethammer als Letzter), und sie kämpften als Soldaten im Zweiten Weltkrieg.

Paradoxien des Verbrechens

Zu Beginn des Krieges wurde Niethammer, obwohl er ein erfolgreicher Jäger war, seltsamerweise nicht zum Dienst an der Waffe in die Armee einberufen. Auf diese Weise gelangte er zur Wachkompanie im Konzentrationslager Auschwitz, wo er nach Feierabend auf Vögel schoss.

Die in dem Buch beschriebene Familien- und Lebensgeschichte von Günther Niethammer zeigt eine enge Verflechtung mit der deutschen Geschichte. Die Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg, das Unvermögen, sich mit dem Verlust der Kolonien abzufinden, die Entwicklung der Rassen-theorien sowie nostalgische Großmachtfantasien zeigen, dass die Vernichtung nicht plötzlich kam, sondern das Ergebnis einer wachsenden Sehnsucht und Zustimmung war, ganz pragmatische Überlegungen über Größe anzustellen. Die Antwort der Autor:innen auf die im Buch gestellte Frage, wie der Nationalsozialismus in den Alltag eindrang, ist: „unscheinbar“.

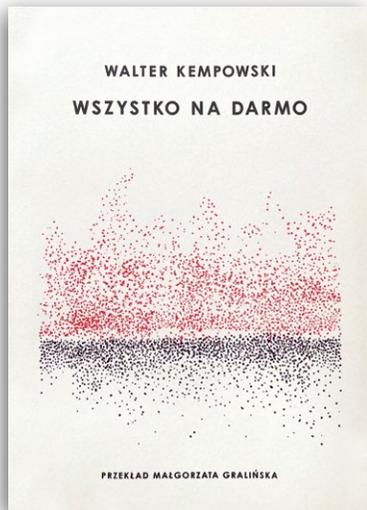
Der Protagonist des Buches von Beata Dżon-Ozimek und Michał Olszewski erscheint zu keiner Zeit als einfacher Charakter, mehr noch: man kann ihn sich nur als Mörder vorstellen. In der Physiologie der Vögel sah er die Kunst. Er schwärmte vom Körperbau der verschiedenen Vogelarten, von der Farbe ihres Gefieders und ihrer Augen oder auch von ihrem Gesang. Die Ornithologie bedeutete für ihn zweifellos, sich mit dem Schönen und Ungewöhnlichen zu beschäftigen. Nach der Zeit, die er tagsüber im Lager verbrachte, diente ihm die abendliche Jagd jedoch als Entspannung vom Wissen um die Vernichtung, deren Zeuge er in Auschwitz war. Die Vögel wurden für ihn zu einer Art Flucht und zu einem Ausweg aus dem Lager und seinem Alltag. Die Autor:innen, aber auch die poetische Form des Buches, werfen die Frage auf, wie sich ein normales Leben mit einem Leben inmitten der Hölle vereinbaren lässt. Niethammer sah die ankommenden Transporte, er hörte die Todesschüsse auf die Juden und atmete den aufsteigenden Brandgeruch der ermordeten Leichen. Und all das brachte er jeden Tag mit seiner Freude an der Natur in Einklang? Während seiner Zeit in Au-

schwitz arbeitete Niethammer am dritten Band seines „Handbuchs der deutschen Vogelkunde“, er war einer der wenigen SS-Männer, denen es erlaubt war zu jagen. Wie kann man Vögel so sehr lieben und zugleich Jäger sein?

Als es schon scheinen mag, das gesamte Buch sei einem reichen Industriellen, der deutschen Ornithologie, der Beziehung zur Natur, der deutschen Geschichte und den Verbrechen in Auschwitz gewidmet, kommt etwa nach der Hälfte Władysław Siwek „ins Spiel“, ein polnischer Ornithologe der als Häftling ins Konzentrationslager Auschwitz gelangte. Und plötzlich stehen sich zwei Wissenschaftler mit einer Leidenschaft für Vögel gegenüber, bedauerlicherweise auf unterschiedlichen Seiten der Front: der eine in der Rolle des ahnungslosen Täters, der andere in der Rolle des Opfers. Auf verschlungenen Pfaden werden die Leser:innen zum Ende der Geschichte geführt. Mitunter ist das schmerzhaft, erscheint aber auch gerecht, denn auf diese Weise entsteht ein Bericht, in dem beide Seiten zu Wort kommen und Berührungspunkte deutlich werden. Das ist neu, denn normalerweise wird nur aus einer Perspektive berichtet.

Abrechnung mit der Vergangenheit

Aufgabe von Reporter:innen ist es nicht, Taten zu bewerten, sondern sie sollen reflektieren und einer Sache auf den Grund gehen. Das ist den Autor:innen des Buches, Beata Dżon-Ozimek und Michał Olszewski, mit äußerster Präzision gelungen. Die von ihnen während der Entstehung des Buches zusammengetragene Bibliografie ist Ausdruck ihrer gründlichen Arbeit und ihrer Wertschätzung für Leser:innen wie Protagonisten. Sie haben alte Aufzeichnungen Niethammers und Briefe seiner Freunde und Familie ausfindig gemacht, sie haben sich mit Übersetzer:innen,



Von links: Małgorzata Galińska, Arkadiusz Żychliński, Justyna Sobolewska.

Ornitholog:innen und anderen Schlüsselpersonen getroffen, die sie geduldig durch die Vielschichtigkeit der Geschichte führten. Ihre Präzision bei der Arbeit ist bereits auf den ersten Seiten auszumachen, und die Vielzahl an Fakten und Handlungssträngen im gesamten Buch versetzt die Leser:innen in die Realität einer gar nicht allzu fernen Vergangenheit.

Am Ende des Buches kommen Niethammers jahrelange Mauer des Schweigens, die sich über Jahre hinziehenden Auschwitzprozesse, Anklagen, Verurteilungen, sein Leben nach dem Gefängnis, das ihm anhaftende Stigma eines Verbrechers und der weitere Verlauf seiner ornithologischen Forschungen zur Sprache. Überlegungen und Berichte von Mitarbeiter:innen Niethammers legen nahe, dass seine Erinnerungen an den Krieg mit den Jahren verblassten. Dennoch bleibt am Ende die Frage, wie es möglich ist, mit einer Vergangenheit zu leben, die nicht ausgelöscht werden kann, und wie sich ein Übel vermeiden lässt, das unüberwindbar ist.

Iwona Oskiera

Koordination: Joanna Czudec ◆

Am 7. November fand ein Bücherabend zur polnischen Ausgabe von Walter Kempowskis Buch „Alles umsonst“ („Wszystko na darmo“) statt, die dank einer Förderung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit im Verlag ArtRage erschienen ist. Moderiert wurde die Veranstaltung von Justyna Sobolewska. Ihre Gesprächspartner:innen waren Małgorzata Galińska und Arkadiusz Żychliński. Im Folgenden drucken wir eine Rezension des Buches von Agata Becherka, Teilnehmerin des SdpZ-Programms „Junge Redaktion“:

„Ich möchte ein Archiv sein“ – Bücherabend zum Schaffen von Walter Kempowski
Kempowskis literarisches Schaffen wird von Kritiker:innen und Literaturwissenschaftler:innen seit Jahren geschätzt. Warum liegt ein Buch dieses herausragenden Schriftstellers erst jetzt in polnischer Übersetzung vor?

Dank der Zusammenarbeit des Verlags ArtRage und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit erschien 2023 der letzte Roman von Walter Kempowski „Alles umsonst“ (Titel der

polnischen Übersetzung: „Wszystko na darmo“) auf dem polnischen Buchmarkt. Die Veröffentlichung erfreute die Liebhaber:innen deutscher Literatur und stieß darüber hinaus eine Diskussion zum Schaffen des Autors und zu den Übersetzungen seiner Werke an. Darum ging es auch bei der Veranstaltung „Gespräch über das Buch, Alles umsonst“ von Walter Kempowski“ in der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit am 7. November 2023.

Die Übersetzerin Małgorzata Galińska und Arkadiusz Żychliński, Germanist und Kenner der Literatur von Walter Kempowski, standen für Fragen zum Buch zur Verfügung, porträtierten den Schriftsteller und verorteten sein Leben und Werk im historischen und literarischen Kontext.

Der 2007 verstorbene Autor ist im Vergleich zu anderen deutschen Schriftsteller:innen eine Ausnahmeerscheinung, u. a. weil er für sich blieb und von den prominenten Künstlergruppen Abstand nahm. Er schrieb auf zweierlei Art: Einige seiner Werke waren stark kommerziell ausgerichtet, während es sich bei seinem Projekt „Das Echolot“ um ein mehrbändiges, avantgardistisches Werk handelt, das keinen einfachen Zugang bietet und so nie ein breiteres Publikum erreichte.

Arkadiusz Żychliński bemerkte, „Alles umsonst“ verbinde auf ganz eigene Weise zwei literarische Wesensarten, wobei sich in der anfangs ruhigen Erzählung mit der Zeit komplexere Mechanismen zeigen. Kempowski porträtierte Menschen, von der Geschichte durchdrungen, doch nichts über sie wissend. In Gedanken gefangen, stünden sie neben sich selbst.

Kempowskis Vorliebe für das Dokumentieren und Sammeln historischer Zeugnisse aller Art

spiegelt sich in der Handlung des Romans wider. Schon in Kindertagen faszinierten ihn Erinnerungsstücke und Berichte über die unterschiedlichsten Ereignisse. Sein Interesse galt jedoch nicht nur individuellen Erfahrungen, sondern auch gesellschaftlichen Bewusstseinsprozessen. Er schuf daher keine Figuren, die bestimmte Emotionen bei den Rezipient:innen auslösen. Vielmehr wollte er Typen und Muster darstellen, damit seine Leser:innen ein eigenes Verständnis entwickeln und sich für eine gänzlich neue Perspektive öffnen können.

Während der Veranstaltung in der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit wurde immer wieder betont, welche großartige Arbeit Małgorzata Galińska geleistet hat. Neben der schwierigen Aufgabe, die in einer für Kempowski spezifischen Sprache verfassten Gedanken des Autors aus dem Deutschen zu übertragen, hat sie den Text mit ausführlichen Fußnoten versehen. Dadurch ist der Inhalt wesentlich verständlicher, denn literarische Bezüge und gesellschaftliche wie politische Zusammenhänge, die den Leser:innen möglicherweise verborgen geblieben wären, werden offengelegt. Der sprachlich und kulturell anspruchsvolle Stoff ist auch der Grund, weshalb wir so lange auf die polnische Premiere des Buches warten mussten.

„Alles umsonst“ ist dank des Verlags ArtRage und einer Förderung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit auf dem polnischen Buchmarkt erhältlich. Das Erscheinen eines solchen Buches ist für die Literaturwelt ein großes Moment, den man nicht verpassen sollte.

Agata Becherka

Koordination:

Joanna Czudec, Aneta Jędrzejczak ◆

Von links: Witold Jurasz, Jędrzej Bielecki, Arndt Freytag von Loringhoven, Joanna Maria Stolarek.



Am 12. Dezember 2023 veranstaltete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit einen Autorenabend mit dem ehemaligen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, Arndt Freytag von Loringhoven. Sein Buch „Nie budujemy IV Rzeszy“ (Wir bauen kein Viertes Reich) erschien kurz vor den polnischen Parlamentswahlen im Verlag Bellona. Die Veranstaltung wurde von Joanna Maria Stolarek, Direktorin des Warschauer Büros der Heinrich-Böll-Stiftung, und dem Journalisten und Publizisten Witold Jurasz moderiert. Ihre Gesprächspartner waren Arndt Freytag von Loringhoven und Jędrzej Bielecki. Im Folgenden drucken wir einen Bericht von Jacek Lepiarz, Mitarbeiter der polnischen Redaktion der Deutschen Welle:

Autorenabend mit dem ehemaligen Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen – „Wir bauen kein Viertes Reich“

Die deutsch-polnischen Beziehungen auf politischer Ebene waren in der letzten Phase der Regierungszeit der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) fast vollständig ausgesetzt. Nach dem politischen Machtwechsel in Polen hat die Frage, was zu tun ist, um die für beide Länder nachteilige Pattsituation zu überwinden, an Aktualität gewonnen.



Eine Gelegenheit, über Wege aus der Krise zu diskutieren, bot der Autorenabend mit Arndt Freytag von Loringhoven, ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Polen, in der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit am 12. Dezember 2023. Sein Buch „Nie budujemy IV Rzeszy“ (Wir bauen kein Viertes Reich) erschien kurz vor den polnischen Parlamentswahlen.

Erwähnenswert ist, dass Freytag von Loringhoven die nicht ganz typische Form des Interviews für sein Buch wählte, das Jędrzej Bielecki, Journalist der Tageszeitung „Rzeczpospolita“, mit ihm führte.



Ehemalige Diplomaten geben die Kontrolle über die eigenen Erinnerungen in der Regel nicht aus der Hand und schreiben nur über Dinge, die für sie vorteilhaft sind und bei denen sie sich auf sicherem Terrain bewegen. Hier aber stellte sich der deutsche Botschafter der Jahre 2020 bis 2022, den nicht immer einfachen Fragen des neugierigen Journalisten.

War die PiS für Deutschland bequem?

War die antideutsche Politik der PiS für die Regierung in Berlin vielleicht ein bequemer Vorwand, Polen „von oben herab“ zu behandeln und polnische Vorschläge abzulehnen oder gar zu ignorieren, fragten Joanna Maria Stolarek und Witold Jurasz, die den Abend moderierten.

Freytag von Loringhoven versicherte, dass Polen von Deutschland nicht als Juniorpartner, sondern als eine der führenden Nationen in Europa behandelt werde. Polen sei in der allerersten Liga der EU-Länder angekommen und alle deutschen Politiker:innen würden diese Tatsache anerkennen. Nach Meinung des Diplomaten werde Polen von deutscher Seite in alle wichtigen Pläne involviert, vor allem in Bezug auf sicherheitspolitische Fragen und den Wiederaufbau der Ukraine.

Bielecki sprach die antideutsche Hassrede an, die seiner Meinung nach eine der Säulen der Regie-

rungspolitik der polnischen Vereinigten Rechten gegenüber dem westlichen Nachbarn des Landes war. Angesichts der ständigen Angriffe und Vorwürfe habe sich die deutsche Regierung im Kontakt mit Polen etwas zurückgezogen, bestätigte Freytag von Loringhoven. Man habe nicht „zurückgebellt“, sondern Politik mit anderen Ländern gemacht anstatt mit Polen.

Tusk wird in seiner Politik gegenüber Deutschland vorsichtig sein

Nach Meinung des Diplomaten wird Donald Tusk die Kontakte zu Berlin vorsichtig gestalten, um sich nicht dem Vorwurf einer prodeutschen Haltung auszusetzen. Deutschland müsse begreifen, dass dies kein Ausdruck mangelnden Interesses sei, betonte er.

Thema der Diskussion war auch ein Artikel Freytag von Loringhovens, der vor Kurzem in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) erschien. Der Diplomat sprach sich dort für eine „Partnerschaft in Führung“ zwischen Deutschland und Polen aus. Diese Zusammenarbeit zweier gleichberechtigter Partner wäre insbesondere in der Verteidigungspolitik und beim Wiederaufbau der Ukraine nach dem Krieg wünschenswert.

In der FAZ erwog Freytag von Loringhoven eine dauerhafte Verlegung von Bundeswehrtruppen

nach Polen. Sein Vorschlag stieß bei den rechten polnischen Medien auf heftige Kritik. Während der Diskussion in der SdpZ griff er diesen Gedanken nicht erneut auf.

Die „Zeitenwende“ ist real, aber ihre Umsetzung zu langsam

Es fällt schwer, sich ein Gespräch zwischen Deutschland und Polen vorzustellen, bei dem Russland kein Thema wäre. So war es auch diesmal. Der Begriff „Zeitenwende“ sei mehr als nur eine Parole, versicherte Freytag von Loringhoven. Die Partnerschaft mit Russland sei Vergangenheit. Der Grundsatz, dass sich Sicherheit in Europa nur mit Russland erreichen lasse, sei offiziell durch den Grundsatz ersetzt worden, dass Sicherheit gegen Russland geschaffen werden müsse. Er räumte jedoch ein, dass die Umsetzung der neuen Politik zu langsam erfolge.

Die Diskussion über das Buch war am interessantesten, als die Gesprächspartner diplomatische Zwänge vergaßen und von eigenen Erfahrungen berichteten, die einem breiteren Publikum zumeist verschlossen bleiben.

Bielecki war der Ansicht, Deutschland müsse seine „intellektuellen Hausaufgaben machen“, um politische Fehler gegenüber Polen zukünftig zu vermeiden. Unter Berufung auf ein Gespräch mit dem Politiker der Bürgerplattform Rafał Trzaskowski erinnerte er, dass Angela Merkel Polen 2015 in der Flüchtlingsfrage stark unter Druck gesetzt habe. Dabei habe sie die politischen Folgen der Entscheidung ignoriert und damit zum Sieg der PiS beigetragen.

Warum hat Merkel auf Putin gehört und nicht auf die eigenen Diplomaten:innen

Freytag von Loringhoven gewährte einen Blick hinter die „diplomatischen Kulissen“ und wusste aus eigenen Erfahrungen zu berichten, dass für Angela

Merkel, was Informationen über Russland anging, die wichtigste Quelle Putin war. Nach der russischen Annexion der Krim 2014 habe die deutsche Bundeskanzlerin sehr häufig, einige Zeit sogar jede Woche, mit dem russischen Präsidenten telefoniert. Politiker:innen würden häufig mehr ihrem persönlichen Eindruck aus dem direkten Kontakt mit ausländischen Partnern trauen, als politischen Analysen, so der Diplomat.

Viel Platz haben die Autoren des Buches der Familiengeschichte des ehemaligen Botschafters eingeräumt, insbesondere der Rolle seines Vaters Bernd Freytag von Loringhoven, der sich die letzten neun Monate des Zweiten Weltkriegs an der Seite Adolf Hitlers im Bunker der Reichskanzlei aufhielt. Als Erfolg Bieleckis ist zu werten, dass er Arndt Freytag von Loringhoven dazu gebracht hat, sich zu vielen unbequemen Fragen zu äußern. Dessen Auffassung, sein Vater habe für Deutschland und nicht für Hitler gekämpft, werden wohl nicht alle Leser:innen teilen. Aber das ist ein Thema für eine eigene Veranstaltung.

Jacek Lepiarz

Mitschnitt der Veranstaltung: <https://www.youtube.com/watch?v=SgO-kKoKVg8>

Koordination: Tomasz Markiewicz ◆

Im Bereich Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt hat die SdpZ 2023 73 Projekte mit einer Gesamtsumme von 2 4740 035 Złoty gefördert.

Die vollständige Liste der 2023 von der SdpZ mitfinanzierten Projekte ist im Internet auf unserer Seite www.sdpz.org erhältlich.

Jahresabschluss

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses

Für den Rat der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

Bestätigungsvermerk

Wir haben eine Prüfung des Jahresabschlusses der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit (Stiftung) mit Sitz in Warschau (Postleitzahl: 00-108), ul. Zielna 37, durchgeführt, der aus der Einführung in den Jahresabschluss, der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn-Verlust-Rechnung, dem Eigenkapitalspiegel, die Cashflowrechnung für das an diesem Tag abgeschlossene Geschäftsjahr sowie den Zusatzinformationen und Erläuterungen besteht.

Unserer Ansicht kann über den Jahresabschluss Folgendes gesagt werden:

- Er stellt ein klares und wahrheitsgetreues Bild der Vermögens- und Finanzsituation der Stiftung zum 31. Dezember 2023 sowie ihr Finanzergebnis und den Cashflow für das an diesem Tag abgeschlossene Umsatzjahr gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 29. September 1994 über das Rechnungswesen (Gesetz über das Rechnungswesen) und den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens dar.
- Er wurde auf der Grundlage ordnungsgemäß geführter Rechnungsbücher erstellt.
- Er stimmt in Form und Inhalt mit den geltenden Rechtsvorschriften und den Bestimmungen der Satzung der Stiftung überein.

Grundlage des Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfung führten wir in Übereinstimmung mit folgenden Vorschriften durch:

- Gesetz vom 11. Mai 2017 über Abschlussprüfer, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und die öffentliche Aufsicht (Gesetz über die Abschlussprüfer) und
- Internationale Prüfungsstandards in der Fassung, die durch den Beschluss des Nationalen Rates der Abschlussprüfer als Nationale Prüfungsstandards (KSB) angenommen wurde.

Unsere Verantwortung gemäß diesen Prüfungsstandards wurde weiter in der Sektion *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses* unseres Berichts beschrieben.

Wir sind gemäß dem *Internationalen Ethikkodex professioneller Buchhalter* (und darunter den *Internationalen Standards der Unabhängigkeit*) der International Federation of Accountants (IESBA-Kodex), angenommen durch den Beschluss des Landesrates der Abschlussprüfer über die Regeln der Berufsethik von Abschlussprüfern und anderer ethischer Anforderungen, die auf die Prüfung von Jahresabschlüssen in Polen Anwendung finden, von der Gesellschaft unabhängig. Wir erfüllten unsere anderen ethischen Pflichten gemäß diesen Anforderungen und dem IESBA-Kodex.

Wir sind der Ansicht, dass die Prüfungsbeweise, die wir erlangten, entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage für unseren Bestätigungsvermerk darzustellen.

Verantwortung des Vorstands und des Stiftungsrates für den Jahresabschluss

Der Vorstand der Stiftung ist für die Erstellung des Jahresabschlusses auf Grundlage korrekt geführter Rechnungsbücher verantwortlich, der ein klares und wahres Bild der Vermögens- und Finanzsituation und des Cashflows der Stiftung gemäß den Vorschriften des Gesetzes über das Rechnungswesen, den auf seiner Grundlage erlassenen Durchführungsbestimmungen, den angenommenen Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und anderen geltenden Rechtsvorschriften sowie dem Gesellschaftsvertrag darstellt. Der Vorstand der Stiftung ist außerdem für die interne Kontrolle verantwortlich, welche sie für die Erstellung des Jahresabschlusses ohne wesentliche Verfehlungen durch Fehler oder Betrug als notwendig ansieht.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand der Stiftung für die Bewertung der Fähigkeit der Stiftung zur

Fortsetzung der Geschäftstätigkeit, die Offenlegung (wenn anzuwenden) der mit der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verbundenen Fragen sowie die Annahme der Regel der Fortsetzung der Geschäftstätigkeit verantwortlich – mit Ausnahme der Situation, in welcher der Vorstand entweder eine Liquidation der Stiftung oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit plant oder wenn keine reelle Alternative für die Liquidation oder die Einstellung der Geschäftstätigkeit gegeben ist.

Nach dem Gesetz über das Rechnungswesen sind der Vorstand der Stiftung und die Mitglieder des Stiftungsrates verpflichtet sicherzustellen, dass der Jahresabschluss die Anforderungen des Gesetzes über das Rechnungswesen erfüllt. Die Mitglieder des Stiftungsrates sind für die Überwachung des Prozesses der Finanzberichterstattung verantwortlich.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unser Ziel besteht in der Erlangung einer rationalen Sicherheit, dass der Jahresabschluss als Ganzes keine wesentlichen Verzerrungen aufgrund von Betrug oder Fehlern enthält, sowie in der Erstellung eines Prüfungsberichts mit Bestätigungsvermerk. Als rationale Sicherheit wird ein hohes Niveau der Sicherheit angesehen, das jedoch nicht garantiert, dass die nach den Standards der Landeskammer der Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung immer alle bestehenden, wesentlichen Verzerrungen aufdeckt. Verzerrungen können durch Fehler oder Betrug entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn man rationell erwarten kann, dass sie einzeln oder als Summe Einfluss auf die wirtschaftlichen Entscheidungen der Teilnehmer haben könnten, die auf Grundlage des Jahresabschlusses gefällt werden.

Der Umfang der Prüfung umfasste keine Versicherung hinsichtlich der künftigen Rentabilität der Stiftung sowie der Effizienz und Wirksamkeit der Führung ihrer Angelegenheiten durch den Vorstand der Stiftung heute und in Zukunft.

Während der mit den Prüfungsstandards der Landeskammer der Abschlussprüfer übereinstimmenden Prüfung wenden wir unsere professionelle Bewertung an und erhalten uns eine berufliche Skepsis. Zudem:

- identifizieren und bewerten wir das Risiko einer wesentlichen Verzerrung im Jahresabschluss durch Betrug oder Fehler, planen und realisieren das Prüfungsverfahren, das diesen Risiken entspricht, und erlangen Prüfungsbeweise, die entsprechend und ausreichend sind, um die Grundlage unseres Bestätigungsvermerks darzustellen. Das Risiko der Nichtentdeckung einer wesentlichen Verzerrung, die aus Betrug entstanden ist, ist größer als bei wesentlichen Verzerrungen

durch Fehler, da Betrug Verträge, Fälschungen, vorsätzliche Übergehungen, Irreführungen oder Umgehung der internen Kontrolle betreffen kann;

- erlangen wir Verständnis für die entsprechenden Mechanismen der internen Kontrolle zum Zwecke der Planung der Prüfungsverfahren, die unter den gegebenen Umständen die richtigen sind, allerdings nicht zum Zwecke einer Bestätigung der Wirksamkeit der internen Kontrolle der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der angewendeten Regeln (der Politik) des Rechnungswesens und die Rationalität der buchhalterischen Schätzungen sowie der damit verbundenen Offenlegungen durch den Vorstand der Stiftung;
- bewerten wir die Angemessenheit der durch den Vorstand der Stiftung getätigten Annahmen hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie – auf Grundlage der erlangten Prüfungsbeweise – die Antwort auf die Frage, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen auftritt, die die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit grundsätzlich in Zweifel ziehen könnte. Wenn wir zu der Überzeugung gelangen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, dann wird von uns verlangt, in unserem Bericht des Abschlussprüfers auf die damit verbundenen Offenlegungen im Jahresabschluss hinzuweisen oder – sollten diese Offenlegungen nicht angemessen sein – unseren Bestätigungsvermerk zu modifizieren. Unsere Schlussfolgerungen stützen sich auf die bis zum Tag der Erstellung unseres Berichts des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsbeweise, wobei jedoch künftige Ereignisse oder Bedingungen bewirken können, dass die Stiftung ihre Geschäftstätigkeit nicht fortsetzt.
- bewerten wir die allgemeine Präsentation, Struktur und den Inhalt des Jahresabschlusses, darunter die Offenlegungen und die Frage, ob der Jahresabschluss die ihre Grundlage darstellenden Transaktionen und Ereignisse auf korrekter Weise darstellt;

Wir übermitteln dem Stiftungsrat Informationen, unter anderem über den geplanten Umfang und die Zeit der Durchführung der Prüfung sowie bedeutende Feststellungen der Prüfung, darunter alle bedeutenden Schwächen der internen Kontrolle, die wir während der Prüfung identifizieren.

Marcin Diakonowicz
Abschlussprüfer Nr. 10524
Leitender Abschlussprüfer, handelnd
im Namen der Gesellschaft
Grant Thornton Polska Prosta spółka akcyjna,
Poznań, ul. Abpa Antoniego Baraniaka 88 E,
firma audytorska nr 4055

Bilanz

der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit
erstellt zum 31.12.2023

Summe in PLN zum:

	Aktiva	31.12.2023	31.12.2022
A.	Anlagevermögen	183 471 623,83	181 409 370,80
I.	Immaterielle und rechtliche Werte		
	1. Kosten fertiggestellter Entwicklungsarbeiten		
	2. Firmenwert		
	3. Andere immaterielle und rechtliche Werte		
	4. Anzahlungen auf immaterielle und rechtliche Werte		
II.	Sachanlagen	3 594 409,00	3 650 481,88
	1. Sachanlagen	3 594 409,00	3 650 481,88
	a) Grundstücke, darunter Erbpachtrechte	98 618,02	102 691,86
	b) Gebäude, Lokale und ingenieurtechnische Objekte	3 275 949,16	3 432 161,94
	c) technische Anlagen und Maschinen	65 680,20	95 453,97
	d) Transportmittel	139 617,56	0,00
	e) andere Sachanlagen	14 544,07	20 174,11
	2. Sachanlagen im Bau		
	3. Anzahlungen auf Anlagevermögen im Bau		
III.	Langfristige Forderungen		
IV.	Langfristige Investitionen	179 023 766,90	176 827 854,77
	1. Immobilien	41 921 636,50	43 912 848,20
	2. Immaterielle und rechtliche Werte		
	3. Langfristige finanzielle Aktiva	137 102 130,40	132 915 006,57
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	137 102 130,40	132 915 006,57
	- erteilte Darlehen		
	- andere langfristige finanzielle Aktiva		
	4. Andere langfristige Investitionen		

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2023	31.12.2022
V.	Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	853 447,93	931 034,15
	1. Aktiva durch aufgeschobene (latente) Körperschaftsteuer		
	2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	853 447,93	931 034,15
B.	Umlaufvermögen	251 520 489,95	231 546 744,50
I.	Bestände	45 691,06	0,00
	1. Materialien		
	2. Halbprodukte und laufende Produktion		
	3. Fertige Produkte		
	4. Waren		
	5. Anzahlungen auf Lieferungen	45 691,06	
II.	Kurzfristige Forderungen	359 056,96	615 441,42
	1. Forderungen von verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Rückzahlungszeitraum von:		
	- bis 12 Monate		
	- über 12 Monate		
	b) sonstige		
	2. Forderungen von anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		
	3. Forderungen von anderen Einheiten	359 056,96	615 441,42
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	230 887,40	483 369,46
	- bis 12 Monate	230 887,40	483 369,46
	- über 12 Monate		
	b) aus Steuern, Subventionen, Zöllen, Sozial- und Krankenversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	128 169,56	132 071,96
	c) sonstige		
	d) vor Gericht geltend gemacht		

Summe in PLN zum:

Aktiva		31.12.2023	31.12.2022
III.	Kurzfristige Investitionen	251 004 393,00	230 814 793,84
	1. Kurzfristige finanzielle Aktiva	251 004 393,00	230 814 793,84
	a) in verbundenen Einheiten		
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere		
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva		
	b) in anderen Einheiten	179 547 840,90	160 984 995,90
	- Anteile und Aktien		
	- andere Wertpapiere	24 534 158,69	12 640 800,00
	- erteilte Darlehen		
	- andere kurzfristige Finanzaktiva	155 013 682,21	148 344 195,90
	c) Geldmittel und andere Geldaktiva	71 456 552,10	69 829 797,95
	- Geldmittel in der Kasse und auf Konten	7 895 212,06	9 351 171,37
	- andere Geldmittel	63 561 340,04	60 478 626,58
	- andere Geldaktiva		
	2. Andere kurzfristige Investitionen		
IV.	Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	111 348,93	116 509,24
C.	Zustehende Einzahlungen in das Stammkapital		
D.	Eigene Anteile (Aktien)		
	AKTIVA GESAMT	434 992 113,79	412 956 115,30

Summe in PLN zum:

Passiva		31.12.2023	31.12.2022
A.	Eigenfonds	433 485 374,87	411 060 076,46
I.	Grundfonds	411 059 658,66	405 249 124,63
II.	Fonds aus der Wertberichtigung	417,80	417,80
III.	Gewinn (Verlust) netto im Geschäftsjahr	22 425 298,41	5 810 534,03
B.	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1 506 738,92	1 896 038,84
I.	Rückstellungen für Verbindlichkeiten	0,00	100 000,00
	1. Rückstellungen für aufgeschobene Körperschaftsteuer		
	2. Rücklagen für Pensionsleistungen und ähnliches	0,00	100 000,00
	- langfristige		
	- kurzfristige	0,00	100 000,00
	3. Andere Rückstellungen		
	- langfristige		
	- kurzfristige		
II.	Langfristige Verbindlichkeiten	667 179,57	440 255,33
	1. gegenüber verbundenen Einheiten		
	2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
	3. gegenüber anderen Einheiten	667 179,57	440 255,33
	a) Kredite und Darlehen		
	b) aus der Emission von Schuldscheinen		
	c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
	d) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
	e) sonstige	667 179,57	440 255,33
III.	Kurzfristige Verbindlichkeiten	801 861,62	1 317 703,54
	1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Einheiten		
	a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin:		
	- bis zu 12 Monaten		
	- über 12 Monaten		
	b) sonstige		

Summe in PLN zum:

Passiva	31.12.2023	31.12.2022
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einheiten, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
a) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:		
- bis zu 12 Monaten		
- über 12 Monaten		
b) sonstige		
3. gegenüber anderen Einheiten	801 861,62	1 317 703,54
a) Kredite und Darlehen		
b) Verbindlichkeiten aus der Emission von Schuldscheinen		
c) andere finanzielle Verbindlichkeiten		
d) aus Lieferungen und Dienstleistungen mit einem Fälligkeitstermin von:	626 414,10	695 477,23
- bis zu 12 Monaten	626 414,10	695 477,23
- über 12 Monaten		
e) erhaltene Anzahlungen für Lieferungen		
f) Verbindlichkeiten aus Wechseln		
g) Verbindlichkeiten aus Steuern, Zöllen, Sozialversicherungen sowie anderen öffentlich-rechtlichen Leistungen	139 201,90	229 353,95
h) Verbindlichkeiten aus Vergütungen		16 747,79
i) Andere Verbindlichkeiten	36 245,62	376 124,57
2. Sonderfonds		
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	37 697,73	38 079,97
1. Negativer Firmenwert		
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten	37 697,73	38 079,97
- langfristige		
- kurzfristige	37 697,73	38 079,97
PASSIVA GESAMT	434 992 113,79	412 956 115,30

Gewinn-Verlust-Rechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023
(Kalkulationsvariante), in PLN

		für 2023	für 2022
A.	Erlöse aus gemeinnütziger Tätigkeit	397 601,37	959 720,23
I.	Erlöse aus unentgeltlicher Tätigkeit	397 601,37	959 720,23
II.	Erlöse aus kostenpflichtiger Tätigkeit		
B.	Kosten der Realisierung gemeinnütziger Aufgaben	10 928 037,17	7 546 127,05
I.	Kosten unentgeltlicher Tätigkeit	10 928 037,17	7 546 127,05
II.	Kosten kostenpflichtiger Tätigkeit		
C.	Finanzergebnis der gemeinnützigen Tätigkeit (A - B)	-10 530 435,80	-6 586 406,82
D.	Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten, Waren und Materialien	8 289 441,78	6 692 125,14
I.	Nettoerlöse aus dem Verkauf von Produkten	8 289 441,78	6 692 125,14
E.	Kosten der verkauften Produkte, Waren und Materialien	7 243 240,70	5 755 121,40
I.	Eigenkosten der verkauften Produkte	7 243 240,70	5 755 121,40
F.	Gewinn (Verlust) brutto aus dem Verkauf (D - E)	1 046 201,08	937 003,74
G.	Allgemeine Verwaltungskosten	2 906 634,52	2 432 087,76
H.	Gewinn/Verlust aus satzungsgemäßen, gemeinnützigen und wirtschaftlichen Tätigkeiten (C+F-G)	-12 390 869,24	-8 081 490,85
I.	Sonstige betriebliche Erlöse	79 917,07	3 795,20
I.	Gewinn aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern	17 073,17	
II.	Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III.	Andere operative Erlöse	62 843,90	3 795,20
J.	Sonstige betriebliche Kosten	221 876,23	23 379,70
I.	Verlust aus dem Verkauf von nicht finanziellen Anlagegütern		
II.	Neubewertung nichtfinanzieller Anlagegüter		
III.	Andere operative Kosten	221 876,23	23 379,70
K.	Gewinn (Verlust) aus der operativen Geschäftstätigkeit (H + I - J)	-12 532 828,40	-8 101 075,35

L.	Finanzerlöse	35 015 390,05	13 918 336,41
I.	Dividenden und Anteile am Gewinn		
a	von verbundenen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
b	von anderen Einheiten, darunter:		
	- solchen, in denen die Einheit ein Kapitalengagement besitzt		
II.	Zinsen, darunter:	35 015 390,05	13 888 018,41
	von verbundenen Einheiten		
III.	Gewinn aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:		30 318,00
	in verbundenen Einheiten		
IV.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		
V.	Sonstiges		
M.	Finanzkosten	57 263,24	6 727,03
I.	Zinsen, darunter:	246,16	95,83
	- für verbundene Einheiten		
II.	Verlust aus dem Verkauf finanzieller Aktiva, darunter:		
	in verbundenen Einheiten		
III.	Neubewertung finanzieller Anlagegüter		
IV.	Sonstiges	57 017,08	6 631,20
N.	Gewinn (Verlust) netto (K + L – M)	22 425 298,41	5 810 534,03
O.	Körperschaftsteuer		
P.	Andere obligatorische Minderungen des Gewinns (Erhöhung des Verlustes)		
R.	Gewinn (Verlust) netto (N – O – P)	22 425 298,41	5 810 534,03

Bewilligte Zuschüsse 2023

A. Aufteilung nach dem Durchführungsland

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	Anteil der bewilligten Berträge an der Gesamtsumme der Zuschüsse in %
Polen	190	6 662 413,80	57,75%
Deutschland	57	2 049 242,28	17,76%
Polen und Deutschland	45	2 596 116,45	22,50%
außer Klassifikation (in Drittländern)	7	229 014,02	1,99%
Zusammen	299	11 536 786,54	100,00%



B. In Polen durchgeführte Projekte nach Woiwodschaften

Summe der Zuschüsse für in Polen durchgeführte Projekte - 100%

Ort des Projekts	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zł	prozentualer Anteil
mehr als eine Woiwodschaft	12	456 400,00	6,85%
Niederschlesien	18	656 882,19	9,86%
Kujawien-Pommern	4	75 140,00	1,13%
Lublin	4	101 604,29	1,52%
Lebus	9	263 050,00	3,95%
Lodz	4	112 490,00	1,69%
Kleinpolen	15	600 048,47	9,00%
Masowien	61	2 568 806,36	38,56%
Oppeln	4	73 000,00	1,10%
Vorkarpaten	2	33 500,00	0,50%
Podlachien	1	24 000,00	0,36%
Pommern	14	518 710,72	7,79%
Schlesien	7	148 324,50	2,23%
Heilig-Kreuz-Bergland	0	0,00	0,00%
Ermland-Masuren	6	125 287,36	1,88%
Großpolen	12	387 986,75	5,82%
Westpommern	17	517 183,16	7,76%
Insgesamt Polen	190	6 662 413,80	100,00%

C. In Deutschland durchgeführte Projekte nach Bundesländern

Summe der Zuschüsse für in Deutschland durchgeführte Projekte - 100%

Region	Zahl der Projekte	Bewilligt in Zt	prozentualer Anteil
Baden-Württemberg	2	111 957,60	5,46%
Bayern	2	39 185,16	1,91%
Berlin	16	658 875,92	32,15%
Brandenburg	7	189 301,64	9,24%
Bremen	2	74 649,00	3,64%
Niedersachsen	1	25 190,46	1,23%
Hamburg	1	27 989,40	1,36%
Hessen	5	186 274,15	9,09%
Mecklenburg-Vorpommern	2	40 500,00	1,98%
Nordrhein-Westfalen	1	8 396,82	0,41%
Rheinland-Pfalz	0	0,00	0,00%
Saarland	2	59 710,72	2,91%
Sachsen	5	160 472,56	7,83%
Sachsen-Anhalt	1	41 984,10	2,05%
Schleswig-Holstein	1	27 989,40	1,37%
Thüringen	2	56 678,54	2,77%
Territorium Deutschlands (mehr als ein Land)	7	340 086,81	16,60%
Insgesamt Deutschland	57	2 049 242,28	100,00%

Rat der SdpZ

Vorstand der SdpZ

Stand: 31. Dezember 2023

Rat

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Piotr Madajczyk

Politologe und Historiker. Seit 1990 ist er am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN in Warschau tätig. Derzeit leitet er dort den Bereich Deutschlandstudien, ist Chefredakteur des „Deutsch-Polnischen Jahrbuchs“, Mitglied in der Redaktion von „Neueste Geschichten“ und Dozent an der Łazarski-Hochschule in Warschau. Von 2010 bis 2015 saß er im wissenschaftlichen Beirat der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin. Seine Forschungsinteressen umfassen die Problematik der nationalen Minderheiten in Polen, die deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Zwangsmigration in Ost-Mitteleuropa nach 1945 und die neueste Geschichte Polens. Madajczyk hält außerdem Vorträge und Vorlesungen in Deutschland und Polen und verfasst wissenschaftliche Artikel in Zeitschriften. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit publiziert er auch historische Texte und kommentiert aktuelle Ereignisse in Deutschland und Österreich (für Polskie Radio 24, Tok Fm, Jedyńka, Trójka). Zu seinen wichtigsten Arbeiten gehören „Der Anschluss Niederschlesiens an Polen 1945-1948“ (1996); „Polnische Deutsche 1944-1989“ (2001); „Polen als Nationalstaat. Geschichte und Erinne-

rung“ (2008, zusammen mit D. Berlińska) sowie „Ethnische und Klassensäuberungen in Europa im 20. Jahrhundert. Eine Problemskizze“ (2010).

Markus Meckel

DDR-Außenminister a.D. und Pfarrer. Er ist Ratsvorsitzender der von ihm initiierten Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Er gehört dem Kuratorium des „Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität“ an und engagiert sich außerdem im Bereich der europäischen Außenpolitik und Demokratieförderung. Seit 12. Oktober 2013 bis 22. September 2016 war er Präsident des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Er studierte Theologie in Naumburg und Berlin. Seit den 1970-er Jahren war Meckel in der oppositionellen politischen Arbeit tätig. 1989 gründete er mit Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP). Nach den Wahlen 1990 war er Mitglied der Volkskammer und Außenminister der DDR. Von 1990 bis 2009 war er Mitglied des Deutschen Bundestages, von 1994 bis 2009 Vorsitzender der deutsch-polnischen Parlamentariergruppe des Bundestages und stellvertretender außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion. Von 1998 bis 2006 leitete er die deutsche Delegation in der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von 2000 bis 2002 war er deren Vizepräsident.

Mitglieder

Catalina Cullas

Diplomatin. Von 1995 bis 1997 studierte sie an der Diplomatenaakademie in Berlin, an welcher sie ab 1997 als Tutorin tätig war. 1999 übernahm sie im Auswärtigen Amt eine Referentenstelle im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Deutschlandbild im Ausland. Anschließend war sie an der Deutschen Botschaft in Paris von 2001 bis 2004 Referentin für Politik und von 2004 bis 2007 Referentin im Personalreferat. 2008 wechselte sie an die Deutsche Botschaft in Kyjiw, wo sie von 2008 bis 2011 die Wirtschaftsabteilung leitete. Von 2011 bis 2015 war sie stellvertretende Leiterin des Referats für Kommunikation und Deutschlandbild im Ausland im Auswärtigen Amt. Von 2015 bis 2018 leitete sie das Referat für Kultur- und Medienbeziehungen Lateinamerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien. Von 2018 bis 2022 war sie Leiterin der Politikabteilung der Deutschen Botschaft in Madrid. Seit August 2022 ist sie Botschafterin und Beauftragte für die Beziehungen zu den Mitgliedstaaten der EU, sowie grenzüberschreitende und regionale Zusammenarbeit.

Dr. Robert Filipczak

Diplomat, Beamter. Studienabschluss in Politikwissenschaften an der Aleksander-Gieysztor-Hochschule für Geisteswissenschaften in Pułtusk und an der Concordia University in Montreal. 2012 promovierte er auf dem Gebiet der Sicherheitswissenschaft am Fachbereich für Nationale Sicherheit der Akademie für Nationale Verteidigung zum Doktor der Sozialwissenschaften. Seit 1991 Mitarbeiter des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen. Von 1993 bis 1997 war er im Generalkonsulat der Republik Polen in Montreal, von 1999 bis 2001 an der Botschaft der Republik Polen in Wien und von 2001 bis 2003 an der Botschaft der Republik Polen in Oslo tätig. Im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten war er von 2003 bis 2006 Berater in der Personal- und Ausbildungsabteilung. Von 2006 bis 2010 wirkte er als Geschäftsträger und anschließend als stellvertretender Leiter der Botschaft der Republik Polen in Kopenhagen. 2012 wechselte er ins Ministerium

für Auswärtige Angelegenheiten, wo er bis 2014 die stellvertretende Leitung der Abteilung Infrastruktur innehatte. Von 2014 bis 2018 war er Botschafter der Republik Polen in Estland. An der Botschaft der Republik Polen in Berlin war er von 2021 bis 2023 als Botschaftsrat für die Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck zuständig. Von April bis Dezember 2023 war er stellvertretender Direktor der Abteilung Europapolitik im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten. Seit Januar 2024 ist er bevollmächtigter Minister in der Abteilung für die Zusammenarbeit mit der Polonia und den Polen im Ausland im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten.

Prof. Dr. habil. Eugeniusz Cezary Król

Historiker und Politologe, hat eine ordentliche Professur für Geisteswissenschaften inne. Im Jahr 1969 schloss er sein Geschichtsstudium an der Warschauer Universität ab und wurde dort 1976 mit einer Arbeit zur Einstellung der Deutschen Besatzer zum polnischen Schulwesen im Generalgouvernement zur Zeit des Zweiten Weltkriegs (1939-1944) promoviert. Um den Jahreswechsel der 1970er und 80er arbeitete er mit dem Unabhängigen Verlagsbüro (Niezależna Oficyna Wydawnicza) zusammen. Von 1993 bis 2016 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften PAN. Dort habilitierte er 1999 mit einer Arbeit zu Nationalsozialistischer Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945. 2007 erhielt er den Professoren-Titel in Geisteswissenschaften. In den Jahren 1999 und 2000 lehrte er als Gastprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Von 2002 bis 2006 war Król Direktor am Berliner Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2015 war er außerdem Dozent am Collegium Civitas in Warschau. Von 2016 bis 2019 war er Professor und Hochschullehrer an der Fakultät für Management der Visuellen Kultur an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Sein Buch „Nationalsozialistische Propaganda und Indoktrinierung in Deutschland 1919-1945“ wurde mit dem Klio-Preis (Warschau 1999) und dem Jan Długosz-Preis (Krakau 2000) ausgezeichnet, für die Publikation „Polen in der NS-Propaganda in Deutschland 1919-1945“ erhielt er ebenfalls den Klio-Preis (Warschau

2006) sowie den Joachim Lelewel-Preis (Warschau 2008). Prof. Dr. hab Eugeniusz Cezary Król ist darüber hinaus Übersetzer und Herausgeber der polnischen Auswahl der Tagebücher von Joseph Göbbels (Band 1-3, herausgegeben 2013-2014) und einer kritischen Ausgabe von Adolf Hitlers „Mein Kampf“ in polnischer Sprache (2020).

Prof. Dr. habil. Grzegorz Kucharczyk

Professor für Gesellschaftswissenschaften und Mitarbeiter am historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN (von 2005 bis 2016 war er dort Leiter der Abteilung Deutsche Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen) sowie an der Jakob von Paradies-Universität in Gorzów Wielkopolski. Er ist Mitglied im Beirat des West-Instituts in Poznań. Prof. Kucharczyk hat einige dutzend wissenschaftliche Monografien verfasst, die sich der Geschichte Preußens und Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Geschichte des politischen Denkens widmen. Außerdem beschäftigt er sich mit der Geschichte der Völkermorde des 20. Jahrhunderts. Er ist u.a. Autor von „Preußen, Russland und die Polenfrage im politischen Denken von Constantin Frantz 1817 - 1891“ (Warschau 1999), „Preußische Zensur in Großpolen zur Zeit der Teilungen“ (Poznań 2001), „Der erste Holocaust des 20. Jahrhunderts“ (Warschau 2004), „Deutschland und die Staatsräson. Politische Philosophie des Jacques Bainville“ (Warschau 2005) und „Die Hohenzollern“ (Poznań 2016). Seine Texte wurden u.a. in der „Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung“ sowie im „Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands“ veröffentlicht. Grzegorz Kucharczyk ist Co-Autor und Redakteur der mehrbändigen „Geschichte Preußens“, die im historischen Institut der Polnischen Wissenschaftsakademie PAN entstand.

Cornelia Pieper

Politikerin, Diplomatin, Studium der Angewandten Sprachwissenschaft, der Polnischen/Russischen Sprache und Literatur an den Universitäten Leipzig und Warschau, das sie 1982 als Diplom Sprachmittlerin abschloss. Seit 1990 in der Politik auf Landes- und Bundesebene tätig. Von 2001 bis 2005 Generalsekretärin der FDP. Von 1998 bis 2013 Mitglied der FDP-Bundestagsfraktion, Stellvertretende Vor-

sitzende/vorsitzende des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, FDP-Fraktionssprecherin für Bildung- und Forschung. Von 2009-2013 Staatsministerin im Auswärtigen Amt und Koordinatorin der Bundesregierung für deutsch-polnische zwischengesellschaftliche Beziehungen. Seit August 2014 Generalkonsulin der Bundesrepublik Deutschland in Danzig. 2010 wurde sie mit der Ehrendoktorwürde der Dokkyo-Universität in Japan ausgezeichnet und 2011 mit der Ehrenprofessur der Jan-Kochanowski-Universität in Kielce, an der sie bis heute zu Gastvorlesungen eingeladen wird.

Manuel Sarrazin

Historiker, studierte Geschichte, Osteuropastudien und Jura, zunächst an der Universität Bremen, dann an der Universität Hamburg. Seit 1998 in der Partei Bündnis 90/Die Grünen Hamburg, in den Jahren 2011-2015 stellvertretender Landesvorsitzender dieser Partei. 2008-2021 Mitglied des Deutschen Bundestags. In den Jahren 2014-2018 Mitglied im Vorstand der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. Seit 2018 Vizepräsident der Europäischen Bewegung Deutschland e.V. 2018-2021 Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag. Seit Februar 2020 Präsident der Südosteuropa-Gesellschaft. Seit dem 1. März 2022 Sonderbeauftragter der deutschen Bundesregierung für den Westbalkan.

Wiesław Wawrzyniak

Soziologe und Journalist. Sein Soziologie-Studium absolvierte er von 1968 bis 1972 an der Warschauer Universität, danach von 1974 bis 1977 an der Freien Universität in Berlin. Von 1977 bis 1978 studierte er außerdem Sowjetologie an der Carleton University in Ottawa, Canada. Ab 1978 bis zur Schließung des Senders im Jahr 1994 war er Redakteur von Radio Freies Europa in München. Dort war er Kommentator von Landes- und internationalen Angelegenheiten, insbesondere der deutsch-polnischen Beziehungen in der Sendung „Fakten, Ereignisse, Meinungen“. Im Jahr 1982 wurde er von der Direktion von Radio Free Europe/Radio Liberty für die Sendung „Brücke – Gespräch ins Land“ ausgezeichnet, welche die Informationsblockade Polens nach Ausrufung des Kriegszustandes durchbrach. Dies „erhöhte das Ansehen von RFE/RL im Ausland“.

Von 1987 bis 1988 war er außerdem Assistent (Managing Editor) des Direktors, Marek Łatyński. 1991 ging Wiesław Wawrzyniak als Kriegskorrespondent nach Slowenien, Kroatien und Serbien. Von 1998 bis 2005 war er Korrespondent der polnischen Abteilung des BBC World Service in Deutschland, von 2006 bis 2009 war er als politischer Kommentator des Polnischen Radios in Berlin tätig. Er ist u.a. Mitarbeiter von „Voice of America“, TVP, „Rzeczpospolita“, Deutsche Welle World TW, „Newsweek Polska“ sowie „Newsweek International“. Wiesław Wawrzyniak wurde für seine „Verdienste für die Demokratisierung Polens“ mit dem Offizierskreuz des Orden Polonia Restituta ausgezeichnet.

Paul Ziemiak

Geb. am 6. September 1985 in Stettin. Als er drei Jahre alt war, kamen seine Eltern, gemeinsam mit seinem Bruder und ihm im Rahmen der Aussiedlerpolitik Helmut Kohls nach Nordrhein-Westfalen. Erste Erfahrungen in der Politik sammelte er in der Jungen Union. Kurz darauf trat er in die CDU ein. Nach dem Studium arbeitete er für eine internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Auf dem Deutschlandtag 2014 der Jungen Union wählten ihn die Delegierten zu ihrem Vorsitzenden. Als Bundesvorsitzender war er Mitglied des Bundesvorstands der CDU. Ziemiak ist Abgeordneter des Deutschen Bundestages seit 2017. Von 2018 bis 2022 war er Generalsekretär der CDU. Mit den Wahlen 2021 wechselte er in die Opposition (CDU/CSU). In der aktuellen Legislaturperiode (2021-2025) hat er den Vorsitz der Deutsch-Polnischen Parlamentariergruppe inne. Er studierte Rechtswissenschaften an der Universität Osnabrück und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Vorstand

Ko-Vorsitzende

Prof. Dr. habil. Dariusz Makiłła

Dariusz Makiłła, geboren am 2. April 1957 in Świecie an der Weichsel. 1980 schloss er sein Polonistik- und 1984 sein Jurastudium an der Nikolaus-Kopernikus-Universität in Thorn ab. 1981-1982 im Militärdienst. Seit 1983 angestellt an der juristischen Fakultät der Nikolaus-Kopernikus-Universität in

Thorn. Seinen Dokortitel erhielt er 1991. Im Zeitraum 2002-2013 arbeitete er an der Jura- und Verwaltungsfakultät der Kardinal-Stefan-Wyszynski-Universität in Warschau. 2013 erhielt er den Titel des habilitierten Doktors dieser Universität. Seit 2013 außerordentlicher Professor an der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau, Leiter des Lehrstuhls für allgemeine Verfassungsgeschichte und Recht und des Lehrstuhls für politisch-rechtliche Ideen an der juristischen Fakultät der Hochschule für Finanzen und Verwaltung in Warschau (heute die Akademie für Wirtschafts- und Geisteswissenschaften). Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit beschäftigt er sich mit der Geschichte der Staatsformen und des Rechtes in Polen und in Europa, darunter mit der Geschichte Deutschlands und der deutsch-polnischen Beziehungen. Er war als Stipendiat in Schweden, (1978), in Österreich (1987), in Deutschland (1986,1988,1989,2003,2004, 2005) unter anderem im Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main (2003, 2005), im Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel (1989, 2004). Er verfasste 3 Monographien, ein akademisches Lehrbuch, über 100 Artikel und Teile von Monographien, die in Polen und im Ausland veröffentlicht wurden.

Dr. Johannes von Thadden

Johannes von Thadden war bis Ende 2023 Vorsitzender des Vorstands von Airbus Poland in Warschau. Er ist seither Vorsitzender des Vorstands von Draco Aircraft sp. z o.o. und zudem Mitglied des Aufsichtsrates von Airbus Defence and Space GmbH. Er engagiert sich seit Jahren für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und ist u.a. Vorstandsmitglied im Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften. Von Thadden studierte Volkswirtschaft, Geschichte und Politik und promovierte über die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Polen in der Zeit von 1945 bis 1980. Von 1981 bis 1982 war er als Fullbright-Stipendiat an der University of Seattle, USA. Nach seiner Rückkehr war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes tätig. Seit 1984 arbeitete er für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag u.a. als persönlicher Referent, dann als Büroleiter des Hauptgeschäftsführers und Präsidenten. Von 2004 bis 2007 war er Bundesgeschäftsführer der CDU. 2011 veröffentlichte er den historischen Roman „Greif und Kreuz“ über die Christianisierung Pommerns im 12. Jahrhundert

Vorstandsmitglieder

Irene Hahn-Fuhr

Mitglied der Geschäftsführung beim Zentrum Liberale Moderne, einer gemeinnützigen Denkwerkstatt auf dem Feld politischer Bildung und internationaler Zusammenarbeit. Nach Stationen u.a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Büroleiterin beim europapolitischen Sprecher der Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und der Europa-Universität Viadrina, leitete sie zuletzt das Auslandsbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Warschau. Nachhaltige Demokratisierung, kultureller und sozialer Austausch treiben die Politologin an und haben ihr gesellschaftspolitisches Engagement für die Überwindung nationaler Stereotypen sowie für die europäische Integration zu ihrer Lebensaufgabe gemacht. Irene Hahn-Fuhr publiziert in verschiedenen Medien und ist neben ihrer Tätigkeit im Vorstand der SdpZ u.a. noch Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und der Kopernikus-Gruppe.

Cornelius Ochmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Politikwissenschaftler, Experte für Europäische Politik, insbes. Beziehungen EU-Russland, Polen, Russland, Ukraine und Belarus. Studierte an den Universitäten Mainz und Breslau. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn nach Moskau und Jerusalem (Hebrew University). Von 1994 bis 2013 arbeitete er für die Bertelsmann-Stiftung und verantwortete u.a. das International Bertelsmann Forum (IBF). Cornelius Ochmann beriet das Auswärtige Amt und europäische Institutionen zum Thema EU-Ostpolitik. Cornelius Ochmann publiziert in der Fachzeitschrift „Nowa Europa Wschodnia“ und ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von „New Eastern Europe“.

Dr. Krzysztof Rak

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Philosophie-Historiker, Übersetzer sowie Experte im Bereich internationale Beziehungen. Seinen Abschluss in Philosophie machte er an der Warschau-

er Universität. Einige Jahre war er Assistent an der philosophischen Fakultät der Außenstelle der Warschauer Universität in Białystok (aktuell Universität in Białystok). In den 1990er Jahren arbeitete er als Beamter in der Kanzlei des Präsidenten, im Außenministerium und in der Kanzlei des Premiers, wo er sich mit internationalen Problematiken (deutsch-polnische Beziehungen, europäische Politik) befasste. Nach der Beendigung seiner Beamtenlaufbahn wurde er Pressesprecher der Polnischen Wertpapierdruckerei. Von 2006 bis 2008 war er Mitglied im Vorstand der SdpZ. Von 2007 bis 2009 war er beim Fernsehsender TVP beschäftigt, zunächst als Spezialist für Auslandskontakte. Seine Aufgabe bestand darin, die Arbeit der Auslandsabteilung Agencja Informacji TVP zu koordinieren. Danach wurde er Chef des Informationsprogramms „Wiadomości“. Seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist er publizistisch im Themenfeld Internationales tätig, vor allem in den Wochenzeitungen „Życie“ und „Wprost“. Darüber hinaus veröffentlichte er in den Tageszeitungen „Gazeta Wyborcza“, „Gazeta Polska“, „Nasz Dziennik“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“, „Handelsblatt“ sowie „The Sarmatian Review“. Derzeit kooperiert Krzysztof Rak mit der Tageszeitung „Rzeczpospolita“ und mit dem Onlinemagazin „Nowa Konfederacja“.

Aleksandra Rybińska-Wróbel

Politikwissenschaftlerin. Absolventin des Instituts für Politische Studien Paris (Sciences-Po). Publizistin des Netzportals wPolityce.pl, des TV Senders wpolsce.pl und der Wochenzeitschrift Sieci, Expertin am Think Tank „The Warsaw Institute“, Mitglied des Vorstands der Maciej Rybiński Stiftung und des Hauptvorstands des Polnischen Journalistenverbandes (SDP). Aufgewachsen in Deutschland, Frankreich und Großbritannien. 2006-2011 Pressjournalistin bei „Rzeczpospolita“ und „Uważam Rze“, anschließend (2013-2014) Leiterin der Internationalen Abteilung bei „Gazeta Polska Codziennie“. Sie publiziert u.a. in „Gazeta Polska“, „Nowa Konfederacja“, „The Warsaw Institute Review“, „Rzeczy Wspólne“, „Teologia Polityczna“, „Gazeta Bankowa“, „BBC WorldService“, „Welt am Sonntag“ und „Der Tagesspiegel“. Seit 2014 verbunden mit Medienfirma Fratria.

Mitarbeiter der SdpZ

Stand für 31. Dezember 2023

Geschäftsführung – Vorstandsmitglieder

Cornelius Ochmann

Krzysztof Rak

Mitarbeiter

Beata Sobczak

Büroleiterin

Antragsbearbeitung und Projektbetreuung:

Ewa Baran

Projektkoordinatorin,
Sachbearbeiterin Finanzen und Zuschüsse

Joanna Czudec

Programmleiterin

Małgorzata Gmiter

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
Bildungsprojekte

Aneta Jędrzejczak

Projektkoordinatorin, Sachbearbeiterin
interne Kommunikation und HR

Tomasz Markiewicz

Projektkoordinator,
Sachbearbeiter historische Projekte

Verwaltung:

Anna Łaniecka

Hauptbuchhalterin

Tadeusz Stolarski

Verwaltungsmitarbeiter

Büro Berlin:

Karolina Fuhrmann

Projektkoordinatorin

Konferenzzentrum Zielna:

Agnieszka Czuj

Spezialistin Konferenzorganisation

Katarzyna Przystawska

Spezialistin Konferenzorganisation

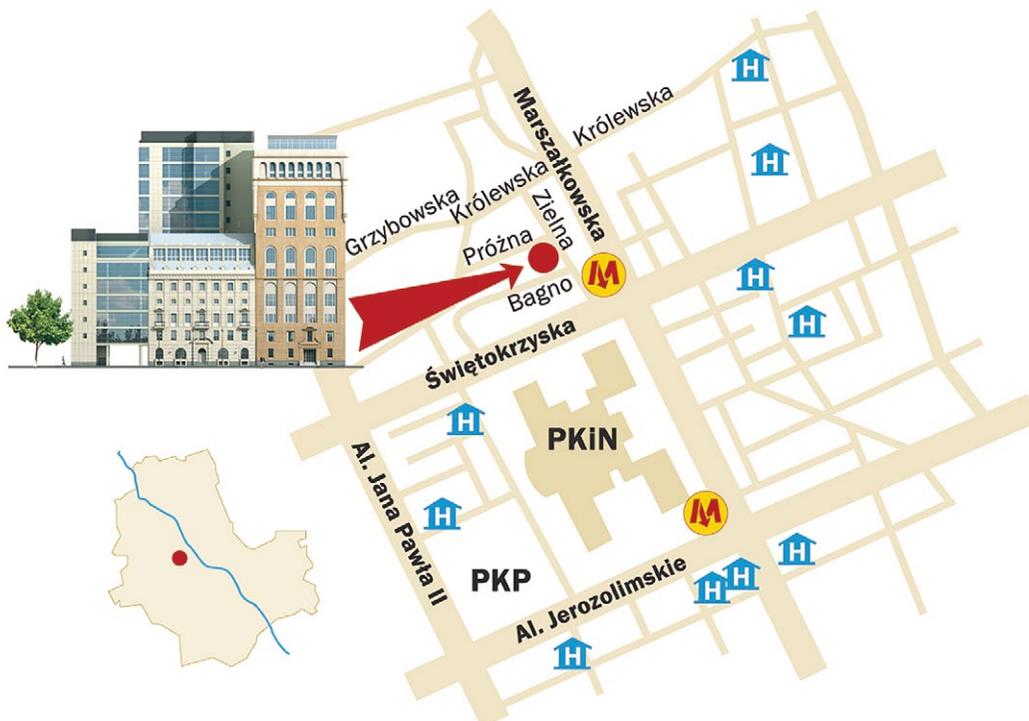
Die aktuelle Liste
der SdpZ-Mitarbeiter
inkl. der Telefonnummern
und E-Mail-Adressen finden
Sie unter www.sdpz.org

Das Konferenzzentrum Zielna



Das Konferenzzentrum Zielna bietet fünf Konferenzräume mit einer Fläche von 45 bis 250 m². Jeder der Konferenzräume kann je nach Bedarf für Schulungen, Seminare oder Workshops flexibel eingerichtet werden. Alle Konferenzräume sind mit Beschallungs-, Simultandolmetscher- und Diskussionsanlagen, Multimedia-Projektoren, Internetzugängen für die Tagungsteilnehmer:innen sowie weiteren Geräten und Anlagen ausgestattet, die die





effektive Durchführung von Tagungen, Schulungen, Seminaren und anderen Treffen erleichtern. Alle Räume sind hell, klimatisiert und mit Projektoren und Flipcharts ausgestattet.

Wir bieten:

- beste Lage – mitten im Herzen Warschaws, an der Kreuzung Marszałkowska- und Świętokrzyska-Straße, direkt an der U-Bahn-Haltestelle Świętokrzyska (an der Kreuzung U-Bahn –Linien M1 und M2),
- hoher Ausführungsstandard (Klasse a2),
- barrierefreie Konferenzräume.

Wir garantieren günstige Preise, kompetenten Service, einen hohen Standard, Catering und Hilfe bei der Organisation Ihrer Veranstaltung.

Eigentümer des Konferenzzentrums Zielna ist die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Weitere Informationen unter:
www.centrumzielna.pl

Kontakt:

Centrum Zielna
 ul. Zielna 37, 00-108 Warszawa
 E-Mail: agnieszka@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22 338 67 67
 E-Mail: katarzyna@centrumzielna.pl
 Tel. (+48) 22 338 67 83

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit Jahresbericht 2023

Redaktion:

Tomasz Markiewicz

Computerbearbeitung:

Janusz Rolecki

Übersetzung:

Sandra Ewers

Fotos:

Archiv der SdpZ

Grafische Gestaltung und Satz:

Babaloo s.c., Kinga Salwińska

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit

ul. Zielna 37

00-108 Warszawa

E-mail: fwpn@fwpn.org.pl

www.fwpn.org.pl

www.sdpz.org

www.centrumzielna.pl

© SdpZ, Warschau 2024

